

*tz**b***

**THÜRINGER
ZAHNÄRZTE
BLATT 2** 5. Jahrgang
Februar 1995



Impressum

THÜRINGER ZAHNÄRZTEBLATT

Offizielles Mitteilungsblatt der Landeszahnärztekammer Thüringen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

Verlag: Ilmtal Verlag GmbH, Brauhausstraße 13, 99444 Blankenhain, Telefon 03 64 59/4 27 10 oder 4 27 11, Fax 03 64 59/4 27 12

Herausgeber: Landeszahnärztekammer Thüringen und Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

Redaktion: Gottfried Wolf (v. i. S. d. P. für Beiträge der LZKTh), Peter Luthardt (v. i. S. d. P. für Beiträge der KZVTh), Christiana Meinel (Redakteurin)

Anschrift der Redaktion: Landeszahnärztekammer Thüringen, Mittelhäuser Straße 76-79, 99089 Erfurt, Tel.: 724490, 724298

Satz und Layout: TYPE Desktop Publishing, Apolda

Druck, Buchbinderei: Gutenberg Druckerei GmbH, Weimar

Anzeigenannahme und -verwaltung: TYPE Desktop Publishing, Müllerstraße 9, 99510 Apolda, Telefon/Fax: 0 36 44/55 58 12, z. Z. gilt Anzeigenpreisliste vom 01.01.1995

Anzeigenleitung: Ronald Scholz

Zuschriften redaktioneller Art bitten wir, nur an die Redaktion zu richten. Für drucktechnische Fehler kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt, Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und Verlages statthaft. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen Redaktion und Verlag keine Haftung. Es werden nur unveröffentlichte Manuskripte übernommen. Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwerben Herausgeber und Verlag das uneingeschränkte Verfügungsrecht. Die Redaktion behält sich Änderungen redaktioneller Art vor.

Erscheinungsweise (1995): 1 Jahrgang mit 12 Heften

Zeitschriftenpreise (1995): 78,- DM zuzügl. Versandkosten; Einzelheftpreis: 8,- DM zzgl. Versandkosten. Rabatt für Studenten: 25%. Für Mitglieder der Landeszahnärztekammer Thüringen ist der Bezugspreis mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Bezugshinweis: Das Abonnement gilt bis auf Widerruf oder wird auf Wunsch befristet. Die Lieferung der Zeitschrift läuft weiter, wenn sie nicht bis zum 31.10. eines Jahres abbestellt wird. Ihre Bestellung richten Sie bitte an Ihre Fachbuchhandlung, Ihren Grossisten oder direkt an unseren Verlag.

Bankverbindung: Stadt- und Kreissparkasse Weimar, Konto-Nr. 37 120 484, BLZ 820 541 82

Urheberrecht: Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Wichtiger Hinweis: Für Angaben über Dosierungen und Applikationsformen in Beiträgen und Anzeigen kann vom Verlag keine Gewähr übernommen werden.

Inhaltsverzeichnis

LZKTh	
Wahl der Kammerversammlung der LZKTh 1995	50
Initiativkreis Umfassende Zahnerhaltung	52
Fortbildungsprogramm	54
Zahnarzhelferinnen	
Veränderung der Ausbildungsrichtlinien	55
Empfohlene Vergütungstabelle für Zahnarzhelferinnen ab 1.4.1995	56
Versorgungswerk	
Neue Beitragssätze zum Versorgungswerk ab 1.1.1995	58
KZV	
4 Monatsbeiträge zurück	59
Ausschreibungen	60
Praxis	
Erythrosin-haltige Tabletten zur Sichtbarmachung der Plaque	61
Fortbildung	
Deutscher Kongreß für präventive Zahnheilkunde	62
Sonderheft SWISS DENT "Amalgam"	65
Nachrichten	
Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt	66
Fachdental mit neuem Besucherrekord	68
Historisches	
Prof. Dr. Dr. Werner Streuer zum 30. Todestag	69
Veranstaltungen	
2. Schleswig-Holsteinischer Zahnärztetag	70
Frühjahrstagung der Akademie Praxis und Wissenschaft	71
6. IVOCLAR SE//MINAR	71
44. Deutscher Ärztekongreß Berlin 1995	72
37. Fortbildungstagung der ZÄK Schleswig-Holstein	73
FRIATEC: Internationales Implantat-Symposium	74
Rath Dentaltechnik: Keramik-Inlay-Kurse	75
Praxisservice	
Produktinformationen	76
Finanzen	
Neuheiten in der Unfall- und Pflegeversicherung für Ärzte	82
1995 - Chancen an Renten- und Aktienmärkten	83
Buchbesprechungen	
	84
Sonstiges	
	87

Wahl der Kammerversammlung der Landes Zahnärztekammer Thüringen 1995

Bekanntgabe der Wahlvorschläge

Wahlvorschlag 1:

Dr. Meisgeier, Udo
07907 Schleiz
Kirchgasse 1

Wahlvorschlag 2:

Dr. Schmidt, Christel
98693 Ilmenau
Lindenstraße 3

Wahlvorschlag 3:

wurde zurückgezogen

Wahlvorschlag 4:

Dr. Hebenstreit, Wolfgang
04600 Altenburg
Gesundheitsamt
Pauritzer Platz 2/3

Wahlvorschlag 5:

Dr. Ulitzsch, Bernd
07381 Pößneck
Ernst-Thälmann-Str. 13

Wahlvorschlag 6:

Dr. Hoffmann, Elisabeth
98646 Hildburghausen
Untere Allee 1

Wahlvorschlag 7:

Dr. Richter, Joachim
07318 Saalfeld
Rainweg 68

Dr. Bergmann, Hendrik,
07407 Rudolstadt
Keilhauer Str. 27

Heyder, Dieter
07318 Saalfeld
Bahnhofstraße 12

Dr. Metzner, Hella
07318 Saalfeld
Kelzstraße 26

Wahlvorschlag 8:

Köberich, Ralph
36404 Vacha
Widemarkter Str. 9

Wahlvorschlag 9:

Boldt, Steffen
06567 Bad Frankenhausen
Anger 12/13

Wahlvorschlag 10:

Dr. Chemnitius, Wilfried
99096 Erfurt
Christian-Kittel-Str. 51

Wahlvorschlag 11:

Dr. Otto, Gerhard
37318 Arenshausen
Robert-Koch-Str. 18

Wahlvorschlag 12:

Dr. Ose, Ingeborg
07607 Eisenberg
Friedrich-Ebert-Str. 23

Panzer, Angelika
07607 Eisenberg
Hohe Straße 7

Wahlvorschlag 13:

Dr. Kunze, Harald
04600 Altenburg
Lindenaustraße 19

Wahlvorschlag 14:

Dr. Voigt, Tilo
07937 Zeulenroda
Bendenreihe 9

Wahlvorschlag 15:

Dr. Dobmeier, Joachim
96515 Sonneberg
Gustav-König-Str. 16

Wahlvorschlag 16:

Dr. Hellrung, Helmut
04626 Schmöln
August-Bebel-Str. 15

Wahlvorschlag 17:

Schmiedeknecht, Anna-Sy-
bille
07743 Jena
Löbdergraben 27

Dr. Mägdefessel, Uta
07740 Jena

FSU Jena, Bachstraße 18

Dr. Lucas, Christel

07747 Jena

R.-Breitscheid-Str. 58

Wahlvorschlag 18:

Prof. Dr. Lenz, Edwin
99089 Erfurt

Zentrum f. ZMK des
Klinikums der FSU Jena,
Nordhäuser Str. 78

Prof. Dr. Hoyer, Ingrid,
99089 Erfurt

Zentrum f. ZMK des
Klinikums der FSU Jena,
Nordhäuser Str. 78

Wahlvorschlag 19:

Dr. Collier, Sigrid
07768 Kahla

Gabelsbergerstr. 14

Wahlvorschlag 20:

Dr. Junge, Jürgen
99894 Friedrichroda

Lindenstraße 23

Dr. Wagner, Andreas
99084 Erfurt

Bonifaciusstr. 4

Wolf, Gottfried

98527 Suhl

Steinweg 8

Dr. Wünsch, Olaf

07768 Kahla

Bergstraße 2

Dr. Schmidt, Ingo

99310 Arnstadt

Hohe Mauer 2

Frenzel, Doloris

99867 Gotha

Siebleber Str. 35

Dr. Eckstein, Robert
98617 Meiningen
Charlottenstraße 3

Dr. Brodersen, Gisela
99099 Erfurt
Holbeinstraße 49

Dr. Müller, Reinhard
37327 Leinefelde
Robert-Koch-Str. 6

Luthardt, Peter
99326 Stadtilm
Feldstraße 72

Dr. Friedrichs, Reinhard
99880 Waltershausen
Friedrich-Wolf-Straße 46

Dr. Radam, Martina
99096 Erfurt
Pfortchenstraße 2a

Karas, Sabine
99706 Sondershausen
Wilhelm-Külz-Str. 2a

Dr. Leder, Ingeborg
99195 Stotternheim
Erfurter Str. 39

Dr. Wollny, Norbert
99423 Weimar
Kurt-Nehring-Straße 17

Dr. Krause, Angelika
99610 Sömmerda
Thomas-Mann-Str. 10

Herbst, Christian
99817 Eisenach
Karl-Marx-Str. 20

Dr. Bergholz, Lothar
99817 Eisenach
Sophienstraße 41

Dr. Obermüller, Frank
98617 Meiningen
Bernhardstraße 14

Lorenz, Gisela
98574 Schmalkalden
Wilhelm-Pieck-Ring 37

Dr. Rommel, Karl-Friedrich
99880 Mechterstädt
Schulhöf 2

Richter, Tilo
99425 Weimar
Ernst-Toller-Straße 12

Dr. Schletz, Sophie
99867 Gotha
Bendastraße 35

Dr. Sebastian, Ingolf
07747 Jena-Neulobeda/West
Fritz-Ritter-Str. 16

Dr. Hofmann, Gustav
99102 Erfurt-Egstedt
Bachstelzenweg 1

Dr. Popp, Horst
99087 Erfurt
Falkenhäuser Weg 34

Radam, Thorsten
98617 Meiningen
Wettiner Str. 17

Dr. Böttcher, Harald
99084 Erfurt
Wilhelm-Külz-Str. 38

Dr. Merkel, Gunder
98574 Schmalkalden
Stumpfelgasse 4

Müller, Gabriele
99817 Eisenach
Heinrichstraße 27

Dr. Fitzner, Marion
36457 Stadtlengsfeld
Amtsstraße 8

Wahlvorschlag 21:
Schütz, Hans-Joachim
99986 Oberdorla
Burgstraße 49

Dr. Höch, Bernd
99974 Görmar
Mühlhäuser Straße 20

Dr. Schwerdtfeger, Udo
99974 Mühlhausen
An der Burg 8F

Wahlvorschlag 22:
wurde zurückgezogen

Wahlvorschlag 23:
Dr. Hering, Jürgen
07545 Gera
Puschkinplatz 5

Wahlvorschlag 24:
Koch, Stefan
96515 Sonneberg
Bernhardstraße 57

Wahlvorschlag 25:
Illgner, Ralf
99713 Ebeleben
Goethestraße 12

Wahlvorschlag 26:
König, Magdalena
98544 Zella-Mehlis
Zellaer Markt 10

Dr. Häfner, Eberhard
98527 Suhl
Karl-Liebknecht-Straße 4

Wahlvorschlag 27:
Böcke, Peter
99734 Nordhausen
Karolingerstraße 27

Wahlvorschlag 28:
Dr. Scholz, Angelika
99427 Weimar
Liselotte-Hermann-Straße 4

Wahlvorschlag 29:
Uhlig, Michael
07545 Gera
Christian-Schmidt-Str. 12

Börner, Heidemarie
07545 Gera
Lessingstraße 2

Röhlig, Falk
07545 Gera
Karl-Marx-Allee 26

Christel, Ines-Maria
07549 Gera
Otto-Rothe-Straße 7

Dr. Bierbaum, Andreas
07545 Gera
Reichsstraße 50

INITIATIVKREIS UMFASSENDE ZAHNERHALTUNG

IUZ wurde bereits mehrfach angekündigt. Das Logo kennen Sie sicher von den Veröffentlichungen der Landes-zahnärztekammer Nordrhein-Westfalen. Nun hat sich der Vorstand der Landes-zahnärztekammer Thüringen nach gründlicher Diskussion dazu entschlossen, die Gründung des Initiativkreises Umfassende Zahnerhaltung für Thüringen vorzubereiten.

Was verbirgt sich dahinter? Diese Form der Fortbildung wurde vom Präsidenten der Landes-zahnärztekammer Nordrhein-Westfalen, Herrn Dr. Schulz-Bongert, kreiert und mit ganz großem Erfolg bereits im zweiten Zyklus durchgeführt. Inzwischen sind weitere Zahnärztekammern der Bundesrepublik diesem Beispiel gefolgt, da die Resonanz der Kollegenschaft auf das Angebot außerordentlich positiv war.

Im IUZ finden sich ca. 150 Kolleginnen und Kollegen für zwei Jahre zusammen, um in seminaristischer Form Strategien und Methoden einer allein auf die optimale Patientenbehandlung und Betreuung ausgerichtete Zahnheilkunde vermittelt zu bekommen. Diese Darstellung nimmt keine Rücksicht

auf Vertragsleistungen, sondern soll die Teilnehmer vorbereiten auf eine Zahnmedizin, die sich an den optimalen Behandlungsmöglichkeiten orientiert. Die jeweils zur Verfügung stehende Zeit reicht nicht aus, um das Fachgebiet in aller Breite darzustellen. Es werden die Schwerpunkte jedes Seminars auf die Vermittlung streng praxisbezogenen Wissens und praktikabler Fertigkeiten gelegt.

Die Qualität der Veranstaltungen wird zum einen durch die Kompetenz der Referenten auf einem hohen Niveau bestimmt, zum anderen ist durch den feststehen-

den Teilnehmerkreis gesichert, daß eine lebhaftere Diskussion die Seminare bereichert und das Wissen vertieft. Jeder Referent erstellt ein Skriptum zu seinem Thema, das dem Teilnehmer als wichtiger Bestandteil zu den Seminaren ausgehändigt wird und daraus ein IUZ-Skriptum entsteht. Das soll den Teilnehmern später als Nachschlagewerk dienen, um das Erlernte jederzeit nachlesen zu können.

Der Thüringer Initiativkreis Umfassende Zahnerhaltung umfaßt jährlich 25 Seminare, die immer an einem bestimmten Tag der Woche (voraussichtlich mittwochs)

in der Zeit von 18.00 – 20.00 Uhr stattfinden, wobei eine anschließende einstündige Diskussionsmöglichkeit vorgesehen ist. Während der Schulferien finden keine Seminare statt. Das Seminarprogramm kann nur komplett als Paket gebucht werden. Nach Abschluß des IUZ-Lehrganges erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat, das in der Praxis ausgehängt werden darf. Dazu ist allerdings der nachgewiesene Besuch von mindestens 22 Veranstaltungen pro Jahr erforderlich. Sollte diese Zahl nicht erreicht werden, so können Sie die fehlenden Te-state als Gast im IUZ-Lehrgang II nachträglich erlangen.

Als Veranstaltungsort ist das Treff Hotel in Weimar-Legefeld ausgewählt worden, das hervorragende räumliche Voraussetzungen bietet. Die verkehrsgünstige Lage des Hotels war für diese Entscheidung ein wichtiger Aspekt (siehe Bild S. 52).

Die Kosten für die gesamte Kursreihe betragen 2000,-

DM. Hierin sind der IUZ-Ordner und die Skripten enthalten. Die Kammer wird zur Bewältigung dieses großen organisatorischen Aufwandes einen Beirat berufen, der die Qualität und das Niveau der Veranstaltungen sichert. Natürlich ist es eine komplizierte Entscheidung der Zahnärztin bzw. des Zahnarztes, sich über zwei Jahre einer solchen Fortbildungsreihe anzuschließen. Andererseits ist es eine hervorragende Chance, den praxisrelevanten Inhalt unseres Fachgebietes als Wiederholung oder als Neuerfahrung umfassend dargestellt zu bekommen. Die angenehme Atmosphäre des Hotels sowie ein kleiner Imbiß vermitteln eher den Charakter eines Clubabends.

Das Fortbildungsprogramm der Landes Zahnärztekammer, wie es bisher im sogenannten "grünen Heft" halbjährlich veröffentlicht wurde, wird selbstverständlich weitergeführt, da der IUZ die Tiefe einer Ganztags- oder Zweitagesveranstaltung nicht erreichen kann.

Nach dieser Ankündigung werden Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, ein spezielles Anschreiben zu dieser Fortbildungsform erhalten, das eine Rückantwortkarte enthalten wird, damit die weiteren organisatorischen Vorbereitungen vorangetrieben werden können. Damit legt der Vorstand der Kammer in seiner auslaufenden Legislaturperiode den Grundstein für die kontinuierliche Fortsetzung des Fortbildungsangebotes des neu zu wählenden Vorstandes.

Das Team des Referates Fort- und Weiterbildung möchte diese Gelegenheit nutzen, um sich für die konstruktive und gute Zusammenarbeit mit der Kollegenschaft recht herzlich zu bedanken und wünscht sich, daß in der neuen Legislaturperiode diese Arbeit kontinuierlich fortgesetzt wird.

Dr. Joachim Richter
Referent Fort- und Weiterbildung

INKASSO



Alptraum Außenstände

**Sie kennen sich mit der
Behandlung von Karies aus,
wir befassen uns mit der
Behandlung von Schuldnern!**

Hotline: 03 61/21 01 20

DENTAL-TARIF



Willi Regel &
Thomas Regel
GmbH & Co. KG

Bürgel Erfurt
Altonaer Straße 25
99085 Erfurt
Telefon 0361/2 10 12-0
Telefax 0361/60 21 04

Veränderung der Ausbildungsrichtlinien

Die 8. Kammerversammlung hat die Ausbildungsrichtlinien für Zahnarzhelferinnen in zwei Punkten geändert. Ich möchte an dieser Stelle einige Erläuterungen geben. Nachzulesen waren die Beschlüsse im tzb 12/94.

1. 4 Wochen Hospitation im Jahr

In den Abschlußprüfungen der Zahnarzhelferinnen fielen alljährlich Auszubildende aus spezialisierten Praxen (Kieferorthopädie, Kieferchirurgie) auf, die keine oder unzureichende Kenntnisse in grundlegenden Bereichen der Zahnheilkunde hatten. Einfachste Fragen, z. B. nach einer Teleskopprothese oder dem Ablauf einer Wurzelspitzenresektion, konnten nicht beantwortet werden.

Aus diesem Grund müssen Auszubildende aus kieferchirurgischen, oralchirurgischen und kieferorthopädischen Praxen jährlich 4 Wochen in einer allgemein Zahnärztlichen Praxis arbeiten. Das dabei erlangte Testat ist Zulassungsvoraussetzung zur Abschlußprüfung.

Es gelten für laufende Ausbildungsjahre folgende Übergangsregelungen:

1. Ausbildungsjahr
insgesamt 10 Wochen (in 2 Jahren möglich)
2. Ausbildungsjahr
insgesamt 6 Wochen (in 1 Jahr möglich)
3. Ausbildungsjahr
kein Testat notwendig

Ich bitte alle Zahnärzte in Thüringen um die Bereitschaft, Auszubildende aus den betreffenden Praxen zu übernehmen und in diesem kurzen Zeitraum die Ausbildung durchzuführen. Selbstverständlich kann im Austausch eine Auszubildende auch 4 Wochen in der Kieferorthopädie arbeiten.

2. Röntgentestat

Mit praktischen Fertigkeiten beim Röntgen verhält es sich wie unter Punkt 1 geschildert. Etwa 5% der 1994 in Meiningen geprüften Auszubildenden hatten noch keine Röntgenaufnahme angefertigt. Dies widerspricht allen gesetzlichen Grundlagen der Ausbildung.

Das ab 01.01.1995 eingeführte Röntgentestat soll diesen Mißstand beheben. Der Ausbilder und die Auszubildende haben die geforderten Aufnahmen durch Unterschriften zu bestätigen. Auf die Notwendigkeit einer Röntgenausbildung im 3. Ausbildungsjahr wurde bereits im Kammerrundschreiben I/94 vom 12.01.94 hingewiesen. Im Berichtsheft ist dies unter Nr. 4 im 3. Ausbildungsjahr zu dokumentieren.

Lehnt ein Ausbilder dies ab, so wird in Zukunft die Auszubildende nicht mehr im Fach Röntgenkunde (Bestandteil der mündlich-praktischen Prüfung) geprüft und erhält somit kei-

nen Fachkundenachweis. Der Abschluß als Zahnarzhelferin ist trotzdem möglich.

Dr. Robert Eckstein

Empfohlene Vergütungstabelle für Zahnarzhelferinnen in Thüringen ab 01.04.1995

1. Die Vergütung für voll- und teilzeitbeschäftigte Zahnarzhelfer/innen werden auf der Grundlage folgender Tätigkeitsmerkmale bemessen:

Tätigkeitsgruppe I : Zahnarzhelfer/innen nach erfolgreich abgeschlossener Berufsausbildung

Tätigkeitsgruppe II : Zahnarzhelfer/innen mit kammerrechtlich anerkanntem/ anerkannten Fortbildungsnachweis/en (nach Prüfung) von mindestens 150 Unterrichtsstunden (s. Protokollnotiz) auf der Grundlage der jeweiligen Fortbildungsregelungen. Es werden mindestens zwei Berufsjahre vorausgesetzt.

Tätigkeitsgruppe III : Zahnmedizinische Fachhelfer/in (ZMF) und Zahnmedizinische Verwaltungshelfer/in (ZMV)

2. Auf der Grundlage der Ziff. 1 ergeben sich folgende Monatsvergütungen für Zahnarzhelfer/innen:

Berufsjahr	Tätigkeitsgruppe I		ab 01.04.95	ab 01.10.95	bisher
	Tarif West		75%	80%	
1. DM	2.197.-		1.647.-	1.757.-	1.553.-
2. DM	2.266.-		1.699.-	1.812.-	1.600.-
3. DM	2.332.-		1.749.-	1.866.-	1.648.-
4. DM	2.400.-		1.800.-	1.920.-	1.696.-
5. DM	2.449.-		1.837.-	1.959.-	1.731.-
6. DM	2.516.-		1.887.-	2.013.-	1.777.-
7. DM	2.583.-		1.935.-	2.066.-	1.825.-
8. DM	2.695.-		2.021.-	2.156.-	1.904.-
9.-10. DM	2.740.-		2.055.-	2.192.-	1.936.-
11.-12. DM	2.786.-		2.089.-	2.229.-	1.969.-
13.-15. DM	2.830.-		2.122.-	2.264.-	2.000.-
16.-18. DM	2.942.-		2.206.-	2.354.-	2.079.-
19.-21. DM	3.032.-		2.274.-	2.425.-	2.142.-
je 2 weitere Berufsjahre DM 64.-					

Tätigkeitsgruppe II

3. DM	2.496.-	1.872.-	1.996.-
4. DM	2.568.-	1.926.-	2.054.-
5. DM	2.621.-	1.966.-	2.097.-
6. DM	2.693.-	2.020.-	2.157.-
7. DM	2.764.-	2.073.-	2.211.-
8. DM	2.884.-	2.163.-	2.307.-
9.-10. DM	2.932.-	2.199.-	2.346.-

weiter **Tätigkeitsgruppe II**

	Tarif West	75%	80%
11.-12. DM	2.982.-	2.236.-	2.386.-
13.-15. DM	3.029.-	2.272.-	2.423.-
16.-18. DM	3.148.-	2.361.-	2.518.-
19.-21. DM	3.245.-	2.434.-	2.596.-
22.-24. DM	3.365.-	2.523.-	2.692.-
je 2 weitere Berufsjahre - DM 69.-			

Tätigkeitsgruppe III

Berufsjahr	Tarif West	75%	80%
3. DM	2.915.-	2.186.-	2.332.-
4. DM	3.000.-	2.250.-	2.400.-
5. DM	3.062.-	2.296.-	2.450.-
6. DM	3.145.-	2.359.-	2.516.-
7. DM	3.229.-	2.422.-	2.583.-
8. DM	3.369.-	2.527.-	2.695.-
9.-10. DM	3.425.-	2.569.-	2.740.-
11.-12. DM	3.483.-	2.612.-	2.786.-
13.-15. DM	3.538.-	2.653.-	2.830.-
16.-18. DM	3.678.-	2.758.-	2.942.-
19.-21. DM	3.790.-	2.843.-	3.032.-
22.-24. DM	3.930.-	2.947.-	3.144.-
je 2 weitere Berufsjahre - DM 80.-			

3. Teilzeitbeschäftigte Zahnarthelfer/innen erhalten pro Stunde der mit ihnen vereinbarten Arbeitszeit 1/165 der jeweiligen Monatsvergütung für vollzeitbeschäftigte Zahnarthelfer/innen.

- 1.) Die Vergütungstabelle wurde sinngemäß dem Vergütungstarifvertrag zwischen der *Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen der Zahnarthelfer/innen, Lyoner Str. 21, 60528 Frankfurt/Main-Niederrad* und dem *Berufsverband der Arzt-, Zahnarzt- und Tierarthelferinnen e. V. (BDA.), Bissenkamp 12-16, 44135 Dortmund* vom 19.11.1993 entnommen.
- 2.) Bayern und Baden-Württemberg zahlen bereits höhere Tarife.

4. Vergütung für Auszubildende

gültig ab 01.04.1995

1. Ausbildungsjahr 620.- DM
2. Ausbildungsjahr 720.- DM
3. Ausbildungsjahr 810.- DM

WICHTIG WICHTIG WICHTIG WICHTIG WICHTIG

NEUE BEITRAGSSÄTZE zum Versorgungswerk ab 01.01.1995

Angestellte Mitglieder

	monatlich	jährlich
Beitragsbemessungsgrenze	6.400,00 DM	76.800,00 DM
Beitragsatz	18,6 %	18,6 %
Höchstpflichtbeitrag (AV-max)		
gem. § 15 Abs. 3 Buchst. a	1.190,40 DM	14.284,80 DM
Mindestbeitrag gem. § 14 Abs. 2	239,00 DM	2.868,00 DM
Höchstbeitrag gem. § 14 Abs. 1		
i.V.m. § 19 Abs. 1 (1,3facher AV-max)	1.547,52 DM	18.570,24 DM

Niedergelassene Mitglieder

	monatlich	pro Quartal	jährlich
Beitragsbemessungsgrenze	6.400,00 DM	19.200,00 DM	76.800,00 DM
Beitragsatz	17 %	17 %	17 %
Regelbeitrag gem. § 15 Abs. 2 Buchst. a	1.088,00 DM	3.264,00 DM	13.056,00 DM
1/2 Regelbeitrag gem. § 15 Abs. 2 Buchst. b	544,00 DM	1.632,00 DM	6.528,00 DM
Mindestbeitrag gem. § 14 Abs. 2	239,00 DM	717,00 DM	2.868,00 DM
Höchstbeitrag gem. § 14 Abs. 1			
i.V.m. § 19 Abs. 1 (1,3facher AV-max)	1.547,52 DM	4.643,00 DM	18.570,24 DM

Die individuell geltenden Beiträge für 1995 werden in den persönlichen Beitragsbescheiden dargestellt. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern unter Tel. 03 61/72 42 98 bzw. 03 61/72 44 90 zur Verfügung.

Versorgungswerk der Landeszahnärztekammer Thüringen

4 MONATSBEITRÄGE ZURÜCK

Beitragsrückerstattung im Gruppenversicherungsvertrag Krankenversicherung zwischen der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen und der Partner-Gruppe-Krankenversicherung AG

Der Gruppenversicherungsvertrag ist von den Mitgliedern der KZV Thüringen sehr positiv aufgenommen worden. Eine Vielzahl von Zahnärztinnen und Zahnärzten mit deren Familienangehörigen haben inzwischen die Möglichkeit wahrgenommen, diesem Vertrag beizutreten.

Das liegt einmal an dem attraktiven Tarifangebot - den Spezialtarifen Krankheitskosten- und Krankentagegeldversicherung sowie den sinnvollen Ergänzungstarifen -, zum anderen an der günstigen Beitragsstruktur.

Daher - und auch wegen der niedrigen Inanspruchnahme - hat sich der Vertrag zufriedenstellend entwickelt. Im abgeschlossenen Rechnungsjahr 1993 ist trotz der allge-

meinen Kostensteigerung im Gesundheitsbereich der Vertrag günstig verlaufen.

Für alle Tarife, die im Rahmen des Gruppenversicherungsvertrages angeboten werden - Krankentagegeld mit verschiedenen Karenzzeiten, als Verdienstausfallabsicherung bei Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit oder Unfall, Krankheitskostenversicherung für ambulante, stationäre und zahnärztliche Behandlung, Krankenhaustagegeld sowie Zusatzversicherungen - erhalten die Versicherungsnehmer, die im Jahre 1993 keine Leistung im Krankheitsfall beansprucht haben, eine Beitragsrückerstattung von vier Monatsbeiträgen. Das sind 33% der im Jahr 1993 gezahlten Beiträge, die an den Versicherungsnehmer zurückfließen.

Informationen über das Angebot im Rahmen des Gruppenversicherungsvertrages können bei den Geschäftsstellen:

99084 Erfurt
Walkmühlstraße 12
Tel. 03 61/5 8264 84

97545 Gera
Zabelstraße 14
Tel. 03 65/8 32 65 08

98529 Suhl
Würzburger Straße 3
Tel. 0 36 81/3 95 30

und bei der Direktion in

63014 Offenbach
Berliner Straße 170-190
Tel. 0 69/98 24 80

angefordert werden.

Wir erklären Fachbegriffe!

Heute:
"Das Netzwerk"



Ausschreibungen

Gemäß § 103 Abs. 4 und 5 des V. Buches Sozialgesetzbuch wird für den von Zulassungsbeschränkungen betroffenen Zulassungsbezirk Landkreis Bad Langensalza zum 01.03.1995 folgender Vertragszahnarztsitz hiermit ausgeschrieben:

**Kleinspehnstraße 5
99947 Bad Langensalza**

Bewerbungen zur Übernahme dieser Praxis sind schriftlich bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses einzureichen.

*Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen
Zulassungsausschuß, Liebknechtstraße 8, 99085 Erfurt*

Gemäß § 103 Abs. 4 und 5 des V. Buches Sozialgesetzbuch wird für den von Zulassungsbeschränkungen betroffenen Landkreis Gotha zum 01.07.1995 folgender Vertragszahnarztsitz hiermit ausgeschrieben:

**Lindenstraße 23
99894 Friedrichroda**

Bewerbungen zur Übernahme dieser Praxis sind schriftlich bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses einzureichen.

*Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen
Zulassungsausschuß, Liebknechtstraße 8, 99085 Erfurt*

Erythrosin-haltige Tabletten zur Sichtbarmachung der Plaque

Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte: Abwehr von Arzneimittelrisiken, Stufe II

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) hat am 5. Dezember 1994 im Rahmen einer schriftlichen Anhörung nach dem Stufenplan die betroffenen pharmazeutischen Unternehmer über folgende für erforderlich gehaltenen Maßnahmen informiert:

"Auf der Basis der hier vorliegenden Unterlagen und Erkenntnisse zu möglichen Nebenwirkungen bei längerfristiger Anwendung höherdosierter Erythrosin-haltiger Arzneimittel auf endokrine Funktionen der Schilddrüse und der Hypophyse sowie nach Auswertung der im Rahmen des Stufe I-Verfahrens eingereichten Unterlagen hält es das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte für erforderlich, daß

1. die Erythrosin-Menge so begrenzt wird, daß pro Anwendung nicht mehr als 6 mg Erythrosin eingesetzt werden;
2. die Gebrauchs- und Fachinformationen der betroffenen Arzneimittel wie folgt verändert werden:

Im Abschnitt Gegenanzeigen ist aufzunehmen:

"Keine Anwendung bei Personengruppen, bei denen die Kontrolle über den Schluckreflex nicht

gewährleistet ist (z. B. Kinder vor der Einschulung, Behinderte)".

In den Abschnitten Dosierung mit Einzel- und Tagesgaben und Art und Dauer der Anwendung sind die Hinweise auf eine tägliche Anwendung zu streichen.

Der Abschnitt Art und Dauer der Anwendung ist wie folgt zu ergänzen:

"Nach der üblichen Zahnreinigung (Zahnbürste und gegebenenfalls Interdentalhygiene) ist der Mund gründlich auszuspülen. Die Färbetablette wird nun zerkaut und ca. 20 Sekunden im Mund verteilt. Anschließend wird der Speichel ausgespuckt und der Mund gründlich ausgespült. Die Inspektion des Mundes ist bei gutem Licht durchzuführen. Die Anwendung sollte nicht öfters als 1 x pro Tag erfolgen und frühestens nach 14 Tagen wiederholt werden.

Hinweis: Die Tabletten sind nicht zum Dauergebrauch innerhalb der häuslichen Zahnpflege bestimmt."

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte beabsichtigt, die o. g. Änderungen im Rahmen ei-

ner Auflage gemäß § 28 Abs. 1 und 2 Nr. 2 AMG anzuordnen.

Die Begründung des BfArM kann bei der Geschäftsstelle der Arzneimittelkommission angefordert werden.

Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft

*Aachener Straße 233-237
50931 Köln
Tel. 02 21/40 04-520
Fax 02 21/40 04-511*

*Aus: Deutsches Ärzteblatt 92,
Heft 1/2 1995*

Deutscher Kongreß für präventive Zahnheilkunde

Prävention als interdisziplinäre Aufgabe

Karies und Parodontitis sind durch sorgfältige Zahnpflege und Beachtung bestimmter Ernährungsprinzipien fast vollständig vermeidbar. Zahnärztliche Prävention ist nicht alleinig auf die Plaquekontrolle und Mundhöhlenuntersuchung beschränkt, sondern umfaßt den gesamten Organismus – so das Anliegen des von Blend-a-med-Forschung initiierten Kongresses für präventive Zahnheilkunde im Maritim Hotel in Bonn.

Die wissenschaftliche Leitung des Kongresses hatten Prof. Dr. P. Raetzke von der Universitätsklinik Frankfurt und Prof. Dr. Einwag vom Zahnärztlichen Fortbildungszentrum Stuttgart.

Es gibt in der Prävention immer noch viel zu tun, so Dr. Hans Daniels, Oberbürgermeister der Stadt Bonn. Die Zahngesundheit sei in Deutschland, im internationalen Vergleich gesehen, immer noch verbesserungswürdig. Um dieses Ziel in praxi zu erreichen, müssen alle Möglichkeiten der interdisziplinären Zusammenarbeit aller Gesundheitsberufe genutzt werden.

470 Teilnehmern war diese Thematik eine Reise nach Bonn wert.

Ihnen wurde ein dichtgedrängtes und interessantes Programm geboten, das auch von international aner-

kannten Fachleuten gestaltet wurde.

Am ersten Tag standen Fragen zu möglichen Zusammenhängen von Prävention und Implantologie sowie Prävention und Systemerkrankungen, Malignome und Kreislauferkrankungen im Vordergrund.

Im Eröffnungsreferat ging Prof. Raetzke, Direktor für Parodontologie am Zahnärztlichen Universitätsinstitut der J. W. Goethe-Universität Frankfurt auf Möglichkeiten und Grenzen der parodontalen Therapie so-

wohl für den parodontologisch tätigen Zahnarzt als auch der zu behandelnden Patienten ein.

Planung und Insertion von Implantaten als Teil der Prävention

Prof. Spiekermann, Aachen, erläuterte, warum enossale Implantate im teilbezahnten Restgebiss präventiv eingesetzt werden. So können Zahnpräparationen und Eingliederung von herausnehmbarem Zahnersatz vermieden werden.



Abb. 1: Die Veranstalter (von links nach rechts): Dr. Wolfgang Weinert/blend-a-med Forschung, Prof. Dr. Johannes Einwag/LZK Baden-Württemberg, Robert Grauschopf/Procter & Gamble und Prof. Dr. Peter Raetzke/J. W. Goethe-Universität Frankfurt am Main

Prof. Hopf, Chefarzt der Abteilung Innere Medizin des Krankenhauses Sachsenhausen (Frankfurt), ging auf Probleme bei der Behandlung von Patienten mit Herz-Kreislaufkrankheiten in der zahnärztlichen Praxis ein. Generelle Aspekte standen am Beginn seines Vortrages im Mittelpunkt.

So gehe eigentlich von Lokalanästhetika keine Gefahr aus, falls aber der Patient unter Herzrhythmusstörungen leide, sollten Anästhetika ohne Zusatz von Vasokonstringentien verwendet werden. Antikoagulantien sollten nicht abgesetzt werden. Bei angeborenen oder erworbenen Vitien sei, so Prof. Hopf, eine Endokarditis-Prophylaxe für den Fall einer möglichen Infektion (einschließlich Zahnsteinentfernung) durch Gabe eines Antibiotikums eine Stunde vor sowie 6 Stunden nach dem Eingriff zwingend erforderlich.

Im zu diesem Themenkreis hoch angelegenen Seminar wurde die Prophylaxe von Herz-Kreislauf-Erkrankungen beim Zahnarzt und seinem Assistenzpersonal besprochen

Früherkennung von Systemerkrankungen und Malignomen - die Mundhöhle als Spiegelbild innerer Erkrankungen

Prof. Reichart, Charité Berlin, machte dies zum Anliegen seines Vortrages.

Durch die Konzentration auf die Zahnkrankheiten wur-



Abb. 2: Das außerordentlich gut besetzte Auditorium

Fotos (2): intervox

den auf diesem Fachgebiet deutliche Fortschritte erzielt. Nun sei es an der Zeit, so Reichart, das Augenmerk auch auf die Mundkrankheiten sowie die in der Mundhöhle frühzeitig erkennbaren Allgemeinerkrankungen zu richten.

Durch regelmäßiges Recall sei der Zahnarzt besser als der Allgemeinpraktiker geeignet, Veränderungen im zeitlichen Ablauf wahrzunehmen. Die Beratung sollte auch eine Warnung vor Nikotin- und Alkoholgenuss beinhalten.

Individualprophylaxe in der Zahnarztpraxis

Dazu sprach Frau OA Dr. Ratka-Krüger, Frankfurt.

Sie vermittelte nötige Kenntnisse zur Erhebung von Indizes, Motivation und Mund-

hygieneinstruktion der Patienten, Handhabung von Mundhygienehilfsmitteln sowie Fluoridierung und Versiegelung von Zähnen. Gleichzeitig gab sie Hinweise zur möglichen Abrechnung. (Anmerkung: Näheres in gleichnamigem Skript beziehbar über die KZV Thüringen)

Indikation für Laser in der präventiven Zahnheilkunde

Ein interessantes Thema, referiert von Prof. Heidemann, Frankfurt.

Laser bieten vielfältige Anwendungsmöglichkeiten, aber bezüglich ihres Einsatzes im rein präventiven Sinne sollte man der Weiterentwicklung noch etwas Zeit einräumen.

Grundsätzliches zur medikamentösen Therapie der Paro-

dontitiden war Inhalt eines Vortrages von Prof. Bernimoulin.

(Näheres nachzulesen in: "Parodontologie, Implantologie und Prothetik im Brennpunkt von Praxis und Wissenschaft", Hrsg.: Dieter E. Lange, ISBN: 3-87652-330-3, Quintessenz Bibliothek, Berlin)

Prävention bei implantologischen Maßnahmen - praktische Durchführung

Dr. Engels, Bonn, und Dr. Hartmann, Tutzing, beide mit großer praktischer Erfahrung im Handling von Implantaten, legten die Gründe für und wider Implantate dar. So sei aus forensischer Sicht vor Beginn einer Implantateinsetzung sicherzustellen, daß ausreichende Hygienemaßnahmen durchgeführt werden. Ausführlich gingen Engel und Hartmann auf die Speichel Diagnostik sowie auf Diagnostik und Therapie einer Peri-Implantitis ein.

Mit der Implantateinsetzung zwingend verbunden sei die Installation eines Recall-Systems.

Xylit - ein Zuckeraustauschstoff mit Zukunft

Prof. Birkhed, Göteborg, hielt dazu einen sehr interessanten Vortrag. Sein Anliegen war es, die Zuhörerschaft über das Wirkungsspektrum dieses Zuckeraustauschstoffes zu informieren. So wurde die Xylit-For-

schung in Deutschland begonnen und in Skandinavien mit Erfolg weiterentwickelt.

Die positive Wirkung dieses Stoffes wurde für die Zahnpflege nutzbar gemacht. Sie besteht 1. in regelmäßigem Genuß xylithaltigen Kaugummis, der die orale Plaque reduziert. 2. Xylit wurde von Streptococcus mutans nicht verstoffwechselt, daher gäbe es keine Säurebildung. 3. Neben Plaquereduktionen käme es zu einer Minderung von Belagsadhäsionen bei gleichzeitiger Minimierung des Karieserkrankungsrisikos um 40 bis 60% bei 2 bis 3maliger regelmäßiger täglicher Anwendung. 4. Zuzüglich kommt es zu einer Beeinflussung neben Streptococcus mutans und S. sobrinus bei Anwendung fluoridhaltiger Produkte (z. B. Zahnpasten, Gele usw.).

Hinweis: Seit kurzem gibt es einen Xylit-Kaugummi von der Firma blend-a-med.

Präventionsmöglichkeiten bei Kindern und Jugendlichen

Diese Thematik war ein besonderes Anliegen von Dr. Kohns, tätig als Pädiater in Essen.

Er plädierte für eine enge Zusammenarbeit mit Kieferorthopäden, Zahnärzten und Kinderärzten, um so eine frühzeitige umfassende und professionelle Betreuung der Kinder zu ermöglichen.

Aus der Sicht der Kieferorthopäden äußerte sich dazu

Prof. Hinz, Herne. In seinen Ausführungen ging er besonders auf die im Kindesalter erworbenen und selbstverschuldeten Zahnstellungs- und Kieferanomalien ein. Ursachen seien Habits oder vorzeitiger Milchzahnverlust. Durch geeignete Frühdiagnostik und Behandlung könnten später nötige Regulierungen und damit verbundene Kosten in Millionenhöhe gespart werden.

Polarisierung und Kariesmorbidity

Prof. Einwag, Stuttgart, zeigte auf, daß neben dem zu beobachtenden Rückgang der Karieserkrankungen bei großen Teilen der Bevölkerung gleichzeitig eine Polarisierung auf bestimmte Gruppen zu beobachten sei. Einwag forderte deshalb eine spezielle Intensivprophylaxe für besonders gefährdete junge Patienten. Das hieße, bei gleichzeitiger lebenslanger, regelmäßiger und altersabhängiger Betreuung durch Erzieher, Lehrer, Zahnärzte usw. und unter guter Mitarbeit der Patienten kann ein lebenslanger Erhalt der eigenen Zähne garantiert werden.

Einen sehr guten Vortrag hielt Dr. Wefers, Leiter der Forschungsstelle für Orale Gerontologie, Gießen.

Er sprach Probleme speziell einer stabilen häuslichen Mundhygiene für den älteren Menschen an. Dazu gehören auch verminderter Speichelfluß und seine Folgen. Den Senioren sollte

Zahnersatz so gestaltet werden, daß sie jeder Zeit in der Lage sind, gut damit umzugehen (d. h. Prothesen entsprechend dem Lernverhalten älterer Patienten einzusetzen). In diesen Prozeß müssen alle Personen einbezogen werden, die im Bereich Altenbetreuung arbeiten.

Wie bereits in den vergangenen Jahren fand auch der dritte Kongreß für präventive Zahnheilkunde eine positive Resonanz. Die große Teilnehmerzahl zeigt das Interesse an dieser Thematik. Mögen die Veranstalter und die blind-a-med Forschung als Initiator dieser Kongresse auch im kommenden Jahr eine gute Themenwahl treffen und damit einen wichtigen Beitrag zur Volksgesundheit leisten.

Doloris Frenzel

Die unbegründete Angst vor Amalgam

Die Verwendung von Silberamalgam als Füllungsmaterial in der zahnärztlichen Praxis steht seit Jahren im Kreuzfeuer der Kritik.

Mit dem folgenden Beitrag soll versucht werden, das "Amalgamproblem" aus wissenschaftlicher Sicht objektiv zu beleuchten, um für den Zahnarzt, der seine Patienten beraten muß, Fakten und wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse bereitzustellen, die die allzu vielen Spekulationen, Hypothesen und Behauptungen zu widerlegen vermögen.

Das ist der Vorspann zu einem Beitrag von Prof. Dr. med. dent. Jakob Wirz, Leiter der Abteilung für Zahnärztli-

che Technologie, Werkstoffkunde und Propädeutik am Zahnärztlichen Institut der Universität Basel.

Diesen Text kann man als SONDERHEFT der Swiss Dent, der Schweizerischen Zeitschrift für orale Präventiv- und Kurativmedizin, zu sFr. 20,- plus Versandkosten, und zwar in je 4 Sprachen beziehen bei:

**SWISS DENT
Sonderheft "Amalgam"**

**Verlag Dr. Felix Wüst AG
Postfach
CH-8700 Küsnacht ZH
Tel. 01 911 00 55**



Wir gratulieren!

*zum 75. Geburtstag
am 23.2.*

*Herrn Hans-Joachim Schreiber
Geraer Straße 16, 07639 Bad Klosterlausnitz*

*zum 60. Geburtstag
am 2.2.*

*Frau Eva Pilling
Heldrunger Straße 5, 99427 Weimar*

Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt

Qualitätssicherung in der zahnmedizinischen Versorgung

Soeben ist in der IDZ-Materialienreihe das Weißbuch als Band 15 erschienen.

Der vorliegende Sammelband ist der erste interdisziplinäre Sachstandsbericht zur Qualitätssicherung in diesem Versorgungsbereich. Die Analyse der Qualitätssicherungssysteme und -maßnahmen erbrachte u. a. das Ergebnis, daß viele bestehende Regelungen und Strukturen in der zahnmedizinischen Versorgung bereits seit langem der Sicherung der Struktur-, Prozeß- und Ergebnisqualität dienen. Die Funktion der Qualitätssicherung als innerprofessionelle Aufgabe ist hier älter als der relativ neue Begriff. Für den stufenweisen Ausbau der Qualitätssicherung hat es sich dabei als nützlich erwiesen, auf die bereits bestehenden Organisationen und Regelungsbereiche der zahnärztlichen Berufsausübung aufzubauen.

Die Diskussion über Qualitätssicherung im Gesundheitswesen - und insbesondere im zahnmedizinischen Versorgungsbereich - wird häufig mit Schlagworten und unzureichenden Kenntnissen der praktizierten Qualitätssicherung geführt. Das vorliegende Weißbuch soll deshalb zur Versachlichung der Diskussion beitragen.

Es ist im Deutschen Ärzte-Verlag, Köln, erschienen (ISBN: 3-7691-7836-X) und zum Preis von DM 78,- im Fachbuchhandel erhältlich.

Atlas der Krebsinzidenz in der DDR 1961 - 1989 Inhalt und methodischer Aufbau

Der "Atlas der Krebsinzidenz der DDR 1961 - 1989" reiht sich ein in die Vielzahl der seit Beginn bzw. Mitte der 80er Jahre in der ganzen Welt entstandenen Krebsatlanten. Er gibt einen umfassenden Überblick über das Krebserkrankungsgeschehen in der DDR über einen langen Zeitraum, wie er so in kaum einem anderen Krebsatlas zu finden ist.

Berücksichtigt man weiterhin die Tatsache, daß die meisten anderen Länder für ihre Krebsatlanten lediglich die Todesursachenstatistik als Abbild für die Krebserkrankungen nutzen konnten, da sie über kein flächendeckendes Krebsregister verfügen, wird der Wert, der mit diesem Inzidenzatlant gelieferten Daten, noch deutlicher.

Neben der räumlichen Verteilung der Krebserkrankungen wird auch der zeitliche Verlauf dargestellt, was besonders interessant ist bei Tumorlokalisationen, die ei-

nen starken zeitlichen Trend aufweisen, wie z.B. Magenkrebs, Gebärmutterhalskrebs, Lungenkrebs (weiblich) oder Brustkrebs.

Mit der Analyse von geographischen Häufigkeitsunterschieden können Hypothesen über mögliche Risikofaktoren generiert, Hinweise auf regionale Cluster gegeben werden.

Der Atlas wendet sich nicht nur an mit der Problematik Vertraute, sei es auf medizinischem oder statistisch-kartographischem Gebiet, sondern auch an Gesundheitspolitiker und interessierte Laien. Dem Experten bietet er die Möglichkeit, die hier verwendeten Methoden, insbesondere zur Kartierung, mit anderen bereits publizierten zu vergleichen, dem gesundheitspolitischen Entscheidungsträger soll ein wichtiges Hilfsmittel zur Ableitung von Maßnahmen zur Krebsprävention in die Hand gegeben werden. Nicht zuletzt wird mit der Publikation des Krebsatlantes dem wachsenden Interesse der breiten Öffentlichkeit an dieser Thematik Rechnung getragen.

ISBN: 3-86126-073-5

DM 98,-

**erschienen bei:
Ullstein Mosby GmbH & Co.
KG, Wiesbaden.**

Plastische Chirurgie: Möglichkeiten und Grenzen

Seit Oktober 1993 ist die Plastische und Rekonstruktive Chirurgie in Deutschland ein eigenständiges Spezialgebiet. Die chirurgischen Fortschritte der letzten Jahrzehnte - Mikrochirurgie, kraniofaziale Chirurgie, Expander, Fettabsaugung, Biomaterialien erlauben heutzutage Eingriffe und Resultate, die noch vor 20 Jahren als utopisch galten.

Das jetzt im ecomed-Verlag erschienene Handbuch "Plastische Chirurgie" informiert den Benutzer umfassend über den aktuellen Stand aller chirurgischen Möglichkeiten zur Behebung von körperlichen Mißbildungen. Eine Vielzahl von Farbfotografien und grafischen Darstellungen illustrieren jeweils den Text.

Der Aufbau des Werkes:

Geschichte der Plastischen Chirurgie

Allgemeine Grundlagen:

Haut, (pathologische) Wundheilung, Wundbehandlung, Wundverschluß, biologischer Gewebeersatz, alloplastischer Gewebeersatz, chirurgische Techniken, Gewebetransfer

Weichteilmißbildung:

Haut- und Weichteilveränderung, Verbrennungskrankheit

Kopf und Hals:

Angeborene Mißbildung, Kraniofaziale Anomalien und ihre Korrektur, Down-Syndrom, Gesichtsveränder-

ungen, Kopf und Hals, Exophthalmus, Schädel - Stirn und Orbita, plastisch-chirurgische Rekonstruktionsverfahren im Lidbereich, Rekonstruktion der Nase und der Ohren, der Mund, Reanimation des gelähmten Gesichtes

Ästhetische Chirurgie:

Psychologische Aspekte, Haartransplantation, Augenlider, Face-Lifting, ästhetische Chirurgie der Nase und der Ohren, ergänzende Maßnahmen, Körperformung

Mamma:

kongenitale Entwicklungsstörungen, Brustvergrößerung, Brustverkleinerung incl. Silikon, Mastopexie, Zweiteingriffe, Mammatumoren, Lokale Verfahren, Brustrekonstruktion mit dem Latissimuslappen, Rectuslappen, mikrochirurgischer Gewebetransfer, Axilla

Genitalien:

Das Problem des Transsexualismus

Mikrochirurgie:

Lymphgefäße, Fingerersatz, Fazialersatz

Handchirurgie:

Kongenitale und traumatische Veränderungen, Dupuytren-op, rheumatische Erkrankung

Rumpf:

Behandlung der lokalen Fettablagerung in Problematik des Hautüberschusses, der Rumpf als Haut-Muskellappen-Reservoir

Durch die Loseblatt-Konzeption kann das Werk stets auf den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkennt-

nisse gebracht werden.

Der Herausgeber des Werkes, Professor Dr. med. Serge Paul Krupp, ist Chefarzt der Klinik für Plastische Chirurgie und des Verbrennungszentrums, CHUV, Lausanne, und Ordentlicher Professor für Plastische Chirurgie an der Universität Lausanne. 30 namhafte Spezialisten mit internationaler Reputation haben Beiträge geliefert.

Die "Plastische Chirurgie" ist ein unverzichtbares Nachschlagewerk nicht nur für den plastischen Chirurgen, sondern auch für den allgemeinen Chirurgen, Unfallchirurgen, Traumatologen, Hals-Nasen-Ohren-Arzt, Kieferchirurgen sowie für jeden Mediziner, der sich einen umfassenden Überblick über das komplexe Fachgebiet verschaffen will.

**Loseblattwerk im Leinen-
ordner**

**Fortsetzungspreis DM 198,-
Ergänzungen DM 58,-
Einzelpreis DM 348,-**

ISBN: 3-609-76210-1

**ecomed verlagsgesellschaft
AG & Co. KG, Landsberg**

FACHDENTAL mit neuem Besucherrekord

12400 Besucher an zwei Tagen -

Aussteller hochzufrieden: Investitionsschub für Branche

Von der Fachental Südwest sind - trotz aller finanzieller Probleme mit dem Vollzug des Gesundheitsstrukturgesetzes 93 - neue Investitionsimpulse für die deutsche Dentalwirtschaft ausgegangen.

Das Interesse des Fachpublikums an der am 15.10.1994 zu Ende gegangenen führenden Branchenmesse Süddeutschlands war riesengroß: rund 12400 Zahnärzte, Zahnarthelferinnen, Zahn-techniker, Studenten der Zahnmedizin sowie Angehörige von Dentalindustrie und -handel besuchten an beiden Tagen die Ausstellungshallen und Live-Präsentationen auf dem Stuttgarter Messegelände.

Das waren rund 16 Prozent mehr als noch vor einem Jahr.

Die eskalierten Probleme der Zahnärzteschaft mit den Sparverdikten der Bonner Gesundheitsreform, die auch im Dentalhandel zu massiven Umsatzeinbrüchen geführt hatten, beherrschten, wie nicht anders zu erwarten, die diesjährige Fachental.

Und dennoch ging von Stuttgart ein deutlicher Investitionsschub aus: neue Geräte für Praxis und Labor, neue Materialien und neue Technologien der Zahnbehandlung und -restauration eröffnen der Branche neue Perspektiven. Außerdem bestätigte sich die Erwartung, daß in den Bereichen Prophylaxe, Mundhygiene und Ästhetik Wachstumsmärkte liegen, die auf Dauer so wirtschaftlich interessant sind, daß damit die Einnahmeausfälle

der Zahnärzte bei den Kassenleistungen wenigstens zum Teil aufgefangen werden können.

Zufrieden über den "unglaublich großen Besucherandrang" waren nach der Ausstellerbefragung der Messe Stuttgart International 95,6%. 83,6% der Aussteller beurteilten die Qualifikation der Standbesucher als "sehr gut" und "gut".

Viel Lob gab es auch von Besucherseite: 97,6 % sagten, für sie habe sich der Messebesuch gelohnt.

Interessant auch: 17 % der Besucher waren an beiden Tagen auf der Fachental.

Als großer Erfolg der Fachental 94 hat sich auch das begleitende Forumsprogramm mit fachbezogenen Live-Präsentationen bekannter Firmen der Dentalbranche erwiesen.

Die Veranstaltungen waren zum Teil überfüllt, wobei ein besonderes Besucherinteresse bei laserbezogenen Themen und im Bereich der neuartigen Computerrestauration beobachtet werden konnte.

Pressemitteilung

Anzeige

Keramik Inlays, 1-4 fl. Empress

DM 198,50 zuzügl. Mod., MwSt. im justierb. Artik. adaptiert

Superqualität!

Versand mit PKW möglich!

Göttinger Dental-Labor, Filiale Erfurt

Heiko Dohrn GmbH

Magdeburger Allee 59, 99086 Erfurt

Telef. Kontaktaufnahme: Herr B. Kupke

Tel./Fax: 03 61/6 42 19 96

Prof. Dr. Dr. Werner Streuer zum 30. Todestag

Ein Beitrag zur Geschichte der Zahnmedizin an der Universität Jena

Im April 1993 fand in Jena ein Festakt zum 100jährigen Bestehen der Zahnklinik statt. Wie meist bei derartigen Anlässen wurde vergangener Zeiten und Persönlichkeiten gedacht.

Unverständlich ist, daß keine Würdigung von Werner Streuer erfolgte, ohne den die Zahnheilkunde nach 1945 kaum einen neuen Anfang gefunden hätte.

Das Klinikgebäude war durch Bombeneinwirkung stark beschädigt, Prof. Hesse war verstorben, Prof. Klughardt ausgeschieden; für 50 bis 60 Studenten standen gerade 4 planmäßige Assistenten (zeitweise nur 2) zur Verfügung.

Bedingt durch den Verlust von Wohnung und Praxis in Berlin (Totalbombenschaden) und durch familiäre Bindungen kam Werner Streuer nach Jena und wurde am 14.3.1946 an der Landesuniversität als Assistenzarzt angestellt. Ab Sommersemester 1946 erhielt er – zunächst die vorläufige – Erlaubnis zur Abhaltung von Vorlesungen und Kursen und zwar für die gesamte Zahnheilkunde!

Gleichzeitig erfolgte seine Ernennung zum kommissarischen Direktor der Klinik ohne politische Komplikationen, da Werner Streuer durch seine christliche Erziehung und humanistische Ausbildung dem Nationalso-



zialismus ablehnend gegenübergestanden hatte. Er war weder Mitglied der NSDAP noch ihrer Gliederungen gewesen; auch nicht der Standesvereinigung des NS-Ärztebundes.

Werner Streuer wurde am 15.10.1908 in Berlin als Sohn eines Kirchenbeamten geboren, bestand 1927 am humanistischen Leibniz-Gymnasium das Abitur, 1931 das zahnärztliche Staatsexamen und promovierte im selben Jahr. Er widmete sich der

Kieferchirurgie und erwarb die Fachausbildung bei G. Axhausen und bei M. Wassmund.

1934 erfolgte die Niederlassung in eigener Praxis und eine enge Zusammenarbeit mit K. Schuchardt und von Zeddelmann.

Im Mai 1940 wurde er zur Sanitätstruppe einberufen, danach als Abteilungsarzt einer Kieferchirurgischen Abteilung eines Kriegslazarettes an der Westfront abgestellt, 1942 und 1943 Leitung

dieser Abteilung in Brüssel (neben Paris das einzige Speziallazarett an der Westfront), später Lazarette in Belgien und Holland, Weiterbeschäftigung durch die englische Besatzungsbehörde wegen der zu versorgenden Schwerverletzten.

Die Berufung von Prof. Henkel auf den Lehrstuhl für Zahnärztliche Prothetik (1952) und von Prof. Heiss für Kieferchirurgie (1954) bedeutete für Streuer eine erhebliche Entlastung, so daß er sich dem Studium der Medizin widmen konnte, einem langgehegten Wunsch, weil ihm verschiedene Mängel

des zahnärztlichen Studiums in seiner klinischen Tätigkeit offenbar geworden waren.

Im September 1953 erhielt er die Approbation als Arzt und promovierte zum Dr. med., 1954 erfolgte die Habilitation.

Da Prof. Heiss bereits nach wenigen Monaten einer Berufung nach München folgte, wurde am 15.11.1954 Werner Streuer wieder mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors der Abteilung für Zahnärztliche Chirurgie und Konservierende Zahnheilkunde betraut.

Am 1.1.1955 erfolgte die Ernennung zum Dozenten, am

1.11.1955 zum Professor mit Lehrauftrag, am 1.12.1956 mit vollem Lehrauftrag und am 1.9.1958 zum Professor mit Lehrstuhl.

Die außerordentlich große Wertschätzung, die ihm in der Fakultät und in der Universität entgegengebracht wurde, kommt in der Wahl zum stellvertretenden Ärztlichen Direktor der Universitätskliniken am 15.9.1958, zum Prodekan am 15.11.1959 und zum Dekan der Medizinischen Fakultät am 14.11.1961 zum Ausdruck. -

Diese Laufbahn wurde ohne Mitgliedschaft in der SED oder einer Blockpartei erreicht; im Gegenteil: es liegen in der Personalakte kritische Vermerke der Parteileitung über die kompromißlose Haltung von Streuer vor.

Wissenschaftlich war Werner Streuer hauptsächlich auf dem Gebiet der Herderkrankungen, Kieferzysten, Kieferaktinomykose, Frakturen, Lokalanästhetika und Schmerzbekämpfung tätig.

Werner Streuer war eine Persönlichkeit von großer Ausstrahlung, umfassender Allgemeinbildung und kollegialer Integrität, die ihm große Anerkennung auch bei der Weiterbildung der Zahnärzteschaft gebracht hat.

Professor Streuer hat erheblich mehr geleistet als ihm seine dienstlichen Pflichten vorgeschrieben haben!

Er starb plötzlich und unerwartet am 8.3.1965.

Prof. Dr. E. Bredy, Berlin

2. Schleswig-Holsteinischer Zahnärztetag

Samstag, 18. März 1995
in den Holstenhallen in Neumünster

Beginn: ca. 09.00 Uhr
Ende: ca. 18.00 Uhr

Thema: Prophylaxe und Parodontologie

weitere Informationen:

Dr. R. Hinrichsen
(Referent für Fortbildung im Vorstand der KZV S-H),
Tel. 04 31/9 54 36, Fax: 04 31/9 69 93

Frau Bähren
(Mitarbeiterin der Geschäftsstelle
für Fortbildung der KZV S-H),
Tel. 04 31/38 97-128

**Frühjahrstagung der Akademie
Praxis und Wissenschaft**

29. April 1995 im Hygiene-Museum Dresden

**Tagungsthema:
Implantate - eine Neuorientierung**

Programm:

Prof. Dr. Dr. K. Bößmann, Kiel
Hygienische Voraussetzungen für das Inserieren
von Implantaten

Dr. Dr. P. Ehrl, Freudenstadt
Wie kann der praktizierende Zahnarzt diese
hygienischen Anforderungen erfüllen?

Prof. Dr. W. Schulte, Tübingen
Zukunftsaussichten der Implantation in der
zahnärztlichen Praxis

PD Dr. Dr. Th. Kreuzsch, Kiel
Chirurgische Vorbereitungen zur Implantation

Prof. Dr. K. Donath, Hamburg
Der Einheilungsmodus der Implantate und
des Knochenmarkmaterials

Prof. Dr. W. A. Wegscheider, Graz
Indikation und Grenzen der Implantatbehandlung
mit bestimmten Systemen

PD Dr. Chr. Besimo, Basel
Mißerfolg der Implantatbehandlung durch falsche Planung

Dr. A. Kirsch, Filderstadt
Indikationserweiternde präimplantat-prothetische
Maßnahmen - GBR-Technik, Sinus Lift

Prof. Dr. Dr. H. Spiekermann, Aachen
Die Suprastruktur auf Implantatpfeilern

Rechtsanwalt Dr. Th. Ratajczak, Sindelfingen
Rechtliche Fragen der Implantatbehandlung
(Aufklärung, Behandlungsfehler, Honorar)

Weitere Auskünfte und Anmeldung über Geschäftsstelle
der Akademie Praxis und Wissenschaft in der
DGZMK, Lindemannstraße 96, 40237 Düsseldorf,
Tel. 02 11/68 22 96.

**6. IVOCLAR
SE//MINAR**

**"Branchen-Meeting
auf Mallorca"**

Vom 24. bis 28. Mai 1995 findet in Palma de Mallorca, inmitten der zu den schönsten europäischen Zentren gehörenden Mittelmeer-Metropole, das mittlerweile 6. Infotainment der Deutschen IVOCLAR Dental GmbH statt.

Im Mittelpunkt dieser, mit einem spektakulären Unterhaltungsprogramm ausgestatteten Reise stehen die Fach-Vorträge. Insgesamt 8 Professoren, Doktoren und Meister referieren über die aktuellsten Trends und Themen für Zahnärzte und Zahn-techniker.

Über das "Haftungsrecht bei Zahnarzt und Zahn-techniker" wird ebenso informiert wie über das "Moderne Therapie-Spektrum in der Allgemein-Praxis". "Parodont und Prothetik" stehen wie die "Ästhetischen Möglichkeiten in der Totalprothetik" auf dem Programm. Das "Bleaching" ist ein Thema, wie auch die "Vollkeramik-Facettentechnik" und die "Umgestaltung von konfektionierten Zahngarnituren".

Dr. B.-J. Heinenberg, dem - wie bei jedem bisherigen SE//MINAR - die wissenschaftliche Leitung obliegt, verspricht ein viruoses Programm: "Wir haben in der Vergangenheit mit dieser Veranstaltungsreihe Maßstäbe gesetzt. Und wir werden diese Qualität weiter zu steigern wissen."

Anmeldungen sind anzufordern bei:

*Deutsche IVOCLAR Dental GmbH,
Stichwort: SE//MINAR '95,
Tel.: 0 79 61/88 9-131,
Fax: 0 79 61/63 26.*

44. Deutscher Ärztekongreß Berlin '95, 6. bis 10. Juni

Programmübersicht

1. Tag - 7. Juni 1995:

Rationale Pharmakotherapie in der Praxis: Infektionen der oberen und unteren Atemwege - Mammakarzinome. Diagnostik - Therapie - Nachsorge - Praxisbezogene Onkologie - Neue Infektionskrankheiten - Möglichkeiten der Behandlung und psychosozialen Versorgung im Senium - Kind und Hausarzt - Differentialdiagnose von Oberbauchbeschwerden (Janssen) - Klinische Demonstrationen "Kasus und Kritik": Der Patient mit künstlichem Darmausgang - Vom Symptom zur Diagnose: Schwindel - Angiologischer Untersuchungskurs - Erfolgreich trotz GSG - Erkennung und Diagnose von Herz- und Gefäßkrankheiten mit HARVEY CARDIALIS (Upjohn) - Langzeit-EKG-Kurs - Balint-Gruppen-Sitzungen - Autogenes Training - Oesophago-Gastro-Duodenoskopie (Grundkurs) - Rektosigmoidoskopie und Kolonoskopie (Grundkurs)

2. Tag - 8. Juni 1995:

Neues in Diagnostik und Therapie der rheumatoiden Arthritis - Andrologie: Was muß der praktizierende Arzt davon wissen? Probleme der Zeugungsfähigkeit und der Familienplanung - Anthroposophische Medizin: Aetiologie und Therapie der chronischen Polyarthrit (cP) - Gefäßchirurgie: Durchblutungsstörungen des Gehirns und der oberen Extremitäten - Arzneitherapie in der Allgemeinmedizin/Falsche Fährte - Dünn- und Dickdarmmalignome: aktuelle Strategien in Diagnostik und Therapie - Ambulante Kardiologie - Interventionelle Kardiologie - Ambulante Thromboembolieprophylaxe (Rhone-Poulenc-Rorer) - Ärztliches Praxismanagement heute. Zeitmanagement und Streßbewältigung in Arztpraxen (CCH Dr. Hohner) - Labormedizinisches Forum: Hämostase- und Fibrinolyse-System. Pathobiochemie, Diagnostik, Therapieaspekte - Ambulante Blutdruck-Langzeitmessung (ABDM) - Erkennung und Diagnose von Herz- und Gefäßkrankheiten mit HARVEY CARDIALIS (Upjohn) - Langzeit-EKG-Kurs - Balint-Gruppen-Sitzungen - Autogenes Training - Sonographie-Refresher-Kurs

3. Tag - 9. Juni 1995:

Gallensäuren - Cholestasen - Gallensteine (Falk-Foundation) - Kardiovaskuläres Risiko beim Schlaf-Apnoe-Syndrom - Thrombose und Embolie - Sicherheit bei der Übertragung von Blut und Blutprodukten - Arzneitherapie in der Allgemeinmedizin/Der alte Mensch - Elektrophysiologie (Bundesarbeitsgemeinschaft des Assistenzpersonals in der Kardiologie e.V.) - Hautveränderungen als Indikatoren in der praktischen Medizin - Aktuelle Dermatologie - Herz-Kreislaufstillstand im Notfalldienst - Erkennung und Diagnose von Herz- und Gefäßkrankheiten mit HARVEY CARDIALIS (Upjohn) - Echokardiographie-Refresher-Kurs - EKG-Quiz: Hilfestellungen bei der Befundung schwieriger EKGs - Lungenfunktions-Kurs - Autogenes Training - Sonographie-Refresher-Kurs

4. Tag - 10. Juni 1995:

Gallensäuren - Cholestasen - Gallensteine (Falk-Foundation) - Bronchialkarzinom -
Ärztliches Handeln im Wochenenddienst - Entzündliche Herzerkrankungen - Homöopathie -
Medizin der Begegnung - Physiotherapie in der Geriatrie (ZVK e.V.) - Notfall- und
Intensivmedizin - Der geriatrische Patient: Akute gastroenterologische Notfälle, Kasuistiken
und Therapie - kontrovers diskutiert (Takeda Pharma) - Haarausfall, Bakterielle Vaginose
(Upjohn) - Erkennung und Diagnose von Herz- und Gefäßkrankheiten mit HARVEY
CARDIALIS (Upjohn) - Autogenes Training - Sonographie-Refresher-Kurs - Sono-Quiz

Zahnärztekongreß - Gesamtleitung: G. Sauer, Berlin

Vorträge zur Zahn- und Kieferheilkunde

Pflegekongreß - Gesamtleitung: R. Gotzen, Berlin

**Schwerstpflegebedürftige im Mittelpunkt einer Versorgungskette -
Wohnpflege in einem bezirklichen Geriatriezentrum -
Gemeindenaher Psychiatrie - Utopie oder Wirklichkeit?**

**37. Fortbildungstagung
der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein**

29.5. - 2.6.1995

**mit integrierter Helferinnen-Fortbildung
und einer Dentalausstellung**

Hauptthema: Der Problempatient

**Auskunft: Zahnärztekammer Schleswig-Holstein,
Westring 498, 24106 Kiel
Tel. 04 31 / 3 89 72 80 Frau Kuchenbecker**

FRIATEC veranstaltet Internationales Implantat-Symposium: Perspektiven implantat-prothetischer Therapiekonzepte

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Professor Dr. Willi Schulte, Tübingen, und Dr. Axel Kirsch, Filderstadt, veranstaltet die FRIATEC AG, Mannheim, als europäischer Marktführer bei Zahnimplantaten am 24. und 25. März 1995 ein Symposium mit internationalem Rang.

Namhafte Referenten aus den USA, Großbritannien, Japan, Österreich und Deutschland werden aufzeigen, welche Möglichkeiten heute bestehen, die Grenzen implantat-prothetischer Therapiekonzepte zu überwinden. Neue Operationstechniken

wie Sinuslift, Membrantechniken, Bone-Splitting, Nerv-Transposition und Weichgewebsmanagement werden vorgestellt.

Dieses Symposium verfolgt die beiden folgenden Ziele:

Dem implantologisch tätigen Zahnarzt und dem Kieferchirurgen soll ein Forum für die Diskussion seiner Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Systemanwendung geboten werden.

Gleichzeitig sollen durch die Vorstellung von Behandlungskonzepten in Grenzreichen die weitreichenden therapeutischen Möglichkei-

ten der Implantatsysteme IMZ und FRIALIT-2 verdeutlicht werden. Das Symposium findet im Kongresszentrum Palatin in Wiesloch bei Heidelberg statt. Am 22. und 23. März 1995 wird eine Vorveranstaltung mit Implantationskurs in englischer Sprache angeboten. Für beide Symposien gibt es Simultanübersetzungen (Deutsch/Englisch).

FRIATEC erwartet etwa 800 Teilnehmer.

Weitere Informationen sind erhältlich unter der Tel.-Nr. 06 21/48 6-1677/-1680/-1895 oder Fax-Nr. 06 21/48 6-2021.

Prof. Dr. Alexander Gutowski Schwäbisch Gmünd Intensiv-Seminar für Zahnärzte

Quadrantensanierung mit Keramik-Inlays und gegossenen Restaurationen

Life-Demonstration am Patienten

Sa. 27.5.1995 "Kaiserin-Friedr.-Haus", Berlin

Referent: **Prof. Dr. A. Gutowski**
Seminargebühr: DM 520,-- incl. MwSt.
Assistenzärzte: DM 400,-- (Bescheinigung)

Anmeldung:

Göttinger Dental-Labor Heiko Dohrn GmbH
Heinrich-Sohnrey-Str. 12a, 37083 Göttingen
Tel./Fax: 05 51/70 77-23/70 77-51

Anzeige



Keramik-Inlay-Kurse

MODU Dentalsysteme Rath Dental-Technik, Stutensee

- Inhalt:**
- Einführung in die Inlay/Onlay-Keramik
 - Modellherstellung und Dublierverfahren
 - Herstellung feuerfester Stümpfe und Brennen der Keramik
 - Aufpassen der Inlays und einschleifen, vorbereiten (anätzen) bis zum Einsetzen.

Ergänzt wird die praktische Arbeit durch einen Dia-Vortrag und Videofilm sowie Abhandlung mit Modu zur Totalprothetik, Modellguß, Qualitätssicherung, Abrechnung.

Dauer:	1 1/2 Tage	Termine:	Fr. 24.03. - Sa. 25.03.1995
Beginn:	Fr. 14.00 - 19.00 Uhr		Fr. 23.06. - Sa. 24.06.1995
Ende:	Sa. 09.00 - open end		Fr. 07.07. - Sa. 08.07.1995
			Fr. 17.11. - Sa. 18.11.1995

Anmeldung: Schriftlich oder per Telefax: 0 72 44/9 32 93

Bei Nichtteilnahme sollte uns eine Absage wegen der begrenzten Teilnehmerzahl zwei Wochen vor Kursbeginn vorliegen.

Kursgebühr: DM 650,- zzgl. MwSt. zahlbar bis 10 Tage vor Kursbeginn (Verrechnungsscheck oder Banküberweisung)

Bankverbindung: Raiffeisenbank Stutensee eG, BLZ 660 610 59, Kto. 880 337 36

Mitzubringen: Gewohnte Keramikinstrumente (Pinsel), Abdruck Gegenbiß, Schleifkörper

Der Kurs findet im Labor Rath statt (Tel: 0 72 44/9 11 82 oder 9 61 18).

Rath Dentaltechnik, Rathausstraße 6, 76297 Stutensee

Implantate

**Suprakonstruktionen - alle gängigen Implantatsysteme
erstklass. Qualität!**

keine Verarbeitungszuschläge!
im just. Artikulator - z. B. SAM-Dentatus-Denar
Versand mit PKW möglich!

Göttinger Dental-Labor, Filiale Erfurt

Heiko Dohrn GmbH
Magdeburger Allee 59, 99086 Erfurt
Telef. Kontaktaufnahme: Herr B. Kupke
Tel./Fax: 03 61/6 42 19 96

Anzeige

Produktinformationen

Umzug der ChreMaSoft Geschäftsstelle Ost

Die Firma ChreMaSoft Datensysteme GmbH hat ihre Geschäftsstelle Ost von Stahnsdorf nach Elstal verlegt. Am ersten Oktober hat die Geschäftsstelle die neuen Räume in Elstal bezogen. In den erweiterten Räumen mit angeschlossenen Schulungszentrum werden die wachsenden Aufgaben von nun an wahrgenommen. Im Rahmen der Einweihungsfeier mit Brandenburger Spezialitäten am 29. Oktober wurde der 2000. Anwender des ChreMaSoft Programms für Zahnärzte in den neuen Bundesländern vorgestellt.

Mit 2000 Anwendern bleibt ChreMaSoft im Osten weiter Marktführer.

Geschäftsstellenleiter Peter Kuthning hielt für den 2000. Anwender eine besondere Überraschung bereit. Als Ehrung gab es gratis ein Modul seiner Wahl von ChreMaSoft.

Die anwesenden Kunden konnten sich auf der Feier nicht nur über die neue Programmversion 3.1 informieren, sondern unter anderem auch über die digitale Röntgendiagnostik. Besonders großen Anklang fand die Vorführung der intra/extroralen Kamera. Außerdem gab die Einweihungsfeier den Anwendern Gelegenheit zum gegenseitigen Informationsaustausch.

Von nun an erreichen Sie die Geschäftsstelle Ost unter folgender Anschrift:

**ChreMaSoft
Geschäftsstelle Ost
Dyrotzer Ring 3
14627 Elstal**

**Tel.: 03 32 34/85 30
Fax: 03 32 34/8 53 29**

ChreMaSoft jetzt auch unter Windows

Das Bremer Softwarehaus ChreMaSoft Datensysteme GmbH, einer der führenden Anbieter von Zahnarztsoftware in Deutschland, bietet seinen fast 5000 Kunden mit der neuen Programmversion 3.1 eine wesentliche Neuerung der Benutzeroberfläche an.

Ab sofort ist das Programm für Zahnärzte von ChreMaSoft auch für die Benutzeroberfläche Windows erhältlich.

Für den Anwender bedeutet dies, daß er im Netzwerk jetzt wahlweise nur mit DOS oder zusätzlich auch mit Windows arbeiten kann.

Durch die Verwendung eines einheitlichen Dateiformats für Windows und DOS können beide Betriebssysteme im Netz gemischt werden. Die notwendige Codekonvertierung erledigt das Programm automatisch.

"Mit dieser Evolution tritt keine Aufspaltung in verschiedene getrennte Programmversionen auf, sondern es existiert nunmehr

eine neue universelle Generation unseres systemoffenen Programms für Zahnärzte, das somit das einzige Zahnarztprogramm ist, das für Windows, DOS, XENIX und Netzwerke verfügbar ist", konstatiert Chefentwickler und Geschäftsführer Hans-Heinrich Müller.

Ebenso einmalig ist das pro Bildschirm-Arbeitsplatz frei wählbare Menüsystem. DOS und XENIX Anwender können also zwischen einem Windows-konformen oder dem bisherigen bewährten Menüsystem wählen. Unter DOS und Windows ist die neue Programmversion auch mit der Maus bedienbar. Die bisherige bewährte Tastenbedienung bleibt natürlich weiterhin möglich.

Unter Windows läßt sich das Programm pro Arbeitsplatz sogar mehrfach starten. Damit kann z.B. jederzeit über ein Programmfenster die KV-Karte eingelesen werden, ohne das aktuelle Programm zu verlassen. Durch diese Modernisierung der gesamten Benutzeroberfläche behält ChreMaSoft Anschluß an die nächsten Meilensteine in der Entwicklung neuer Systemplattformen, wie z.B. Windows 95, das von Microsoft für Mitte 1995 angekündigt wurde.

Zusätzlich bietet die neue Programmversion 3.1 des Programms für Zahnärzte viele funktionelle Verbesserungen und Erweiterungen, so z.B. die Planung implantologischer Leistungen im Bereich Prothetik.

Bestseller ZahnarztRechner: 7000ster Anwender

Wie die Düsseldorfer Praxis-Computer-Spezialisten mitteilen, gab es im November 1994 eine neue Bestmarke in der Gunst der Kunden zu feiern.

Als 7000ster Anwender des ZahnarztRechners wurde eine Gemeinschaftspraxis aus Dippoldiswalde in Sachsen registriert.

Die Praxis aus den neuen Bundesländern stieg nach Unternehmensangaben von der bisher genutzten Praxis-Software auf das ausfallsichere NON-STOP-SYSTEM des ZahnarztRechners mit 6 intelligenten Arbeitsplätzen um. Als Digitales Röntgensystem kommt der neuentwickelte Integrierte Röntgen-Assistent (IRA) des ZahnarztRechners zum Einsatz. Die Patientendaten und Kran-

kengeschichten sollen automatisch mit dem bewährten DENTAL-DATEN-INTERFACE des ZahnarztRechners im Laufe des Quartals übernommen werden.

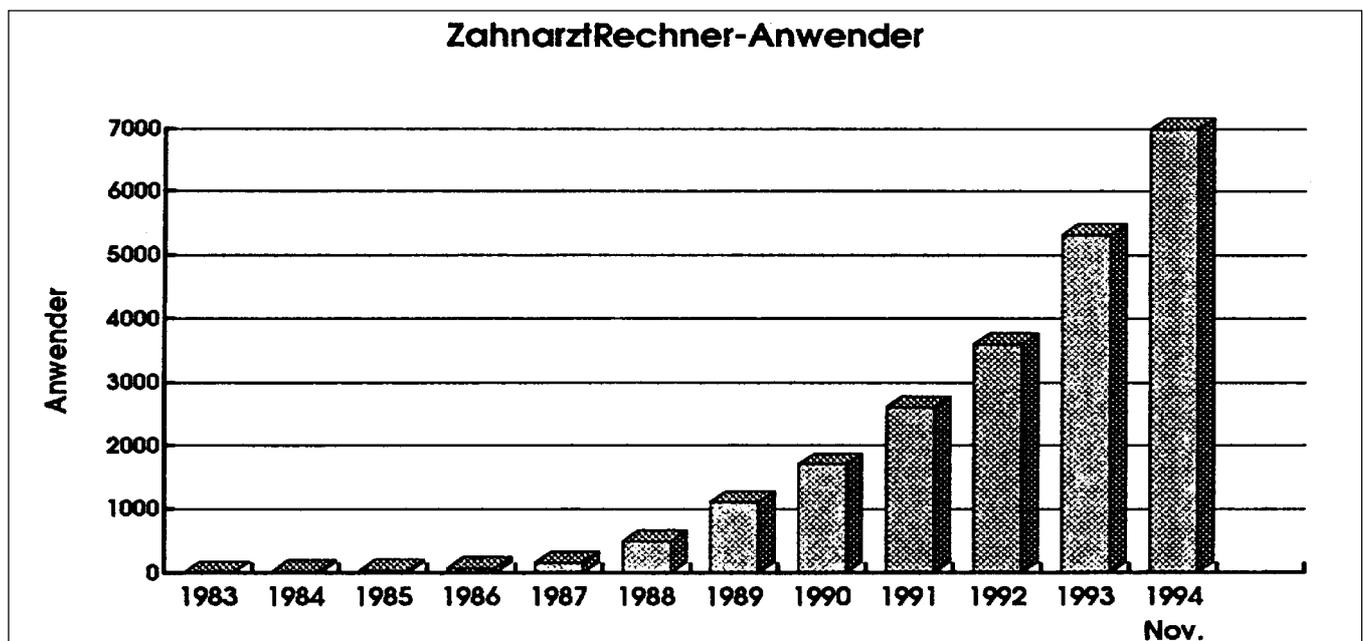
Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung des ZahnarztRechners konnte eine Neuentwicklung des Programmes vermieden werden. "Die daraus resultierende Stabilität des Programmes und die Bedienungsfreundlichkeit hat einen hohen Zufriedenheitsgrad zur Folge und erlaubt einen effektiven Service" stellt Geschäftsführer Joachim Gaida fest.

Große Fortschritte in der Unterstützung der Anwender habe das Unternehmen durch die Auslieferung der PERSÖNLICHEN HOTLINE

gemacht. Diese Software wurde Anfang 1994 allen Anwendern kostenlos zur Verfügung gestellt und gehört seitdem zum Standard-Lieferumfang.

Neben dem ungebremsten Zuwachs an Neuanwendern stellt Gaida einen steilen Anstieg an Umsteigern von anderen Programmen fest. Die Übernahme von Patientendaten und -historien habe sich mit dem Dental-Daten-Interface bewährt.

"Durch die automatisierte Datenübernahme in der Praxis ist auch der Datenschutz gewährleistet" merkt Gaida zu diesem sensiblen Thema an. Im übrigen habe es "bei einigen hundert Datentransfers bisher noch keinen Datenverlust gegeben."



Lokale Betäubung bei der Zahnbehandlung ohne Spritze 3M Elektronische Dental-Anästhesie

Das 3M Elektronische Dental-Anästhesie-System (3M EDS), das bereits seit zwei Jahren erfolgreich in den USA eingesetzt wird, ist nun auch in Deutschland zugelassen. Mit diesem handlichen Gerät können Patienten Schmerzen bei der Zahnbehandlung selbst "abschalten". Die schmerzlindernde Wirkung beruht auf der Blockierung der Nervenbahnen durch elektrische Reize - ohne nachher ein unangenehmes Taubheitsgefühl oder Betäubungsmittelrückstände im Körper zu hinterlassen.

Diese alternative Methode der Schmerzhemmung ist in medizinischen Fachkreisen auch als "Tens-Therapie" (transkutane elektrische Nervenstimulation) bekannt. 3M hat diese Technologie weiterentwickelt speziell für die Schmerzunterdrückung bei Zahnbehandlungen. Elektroden werden im Wangen- oder Kieferbereich aufgeklebt, die an die Nervenbahnen im Behandlungsbereich kleinste elektrische Impulse abgeben. Diese versperren den Weg des Schmerzreizes zum Gehirn. Gleichzeitig wird die Freisetzung körper-

eigener Betaendorphine angeregt, die zu einer natürlichen Form der Betäubung führt. Nach der Behandlung wird das Gerät einfach abgeschaltet, und das taube Gefühl ist sofort verschwunden.

Der Patient selbst reguliert die Reizstromstärke. Das Gerät läßt sich nach kurzer Einweisung durch den Zahnarzt problemlos und sicher bedienen. Lediglich die auf die Behandlungsdauer abgestimmten Basiswerte für Impulsstärke und -frequenz werden vorher vom Arzt eingegeben.

Die neue Methode wird in erster Linie bei Mundhygienemaßnahmen, Parodontosebehandlungen, dem Einsetzen von Kronen und Brücken sowie bei Kavitätpräparationen eingesetzt. Aber auch, wenn vor größeren Eingriffen wie Extraktionen eine Betäubungsspritze erforderlich ist, hilft das 3M EDS, denn durch spezielle Injektionshilfeelektroden kann die Injektionsstelle wirksam betäubt werden.

Tens-Geräte werden bereits seit einiger Zeit für andere Schmerzbehandlungen, wie z. B. chronische Rückenbeschwerden, eingesetzt und haben sich dort als wirkungsvolle Alternative zur Behandlung mit Medikamenten - mit möglichen Nebenwirkungen auf Leber, Nieren, Kreislauf etc. - bewährt.



Neue PA-Instrumente von M+W Dental

M+W Dental bietet seinen Kunden seit November 1994 erstmals ein nahezu komplettes PA-Instrumentarium – unter der Marke M+W Dental – zu einem sehr günstigen Preis und in einer hochwertigen Ausführung an.

Viele Kunden hatten an einem derartigen Angebot schon früher großes Interesse bekundet. In der Vergangenheit war es jedoch nicht möglich gewesen, diesem Wunsch zu entsprechen. Das hat sich nun, nach einer einjährigen Testphase, geändert!

Die M+W Parodontal-Instrumente werden aus speziel-

lem, hochlegiertem, rostsi-
cherem Edelstahl gefertigt
und in einem zusätzlichen
Verfahren gehärtet. Sie
zeichnen sich durch Bruchsi-
cherheit, federharte Elasti-
zität und hohe Korrosionsbe-
ständigkeit aus.

Die anatomisch gestalteten
Arbeitsenden sind scharf,
bleiben lange scharf und
sind aufschleifbar. Die funk-
tionellen und ergonomisch
geformten Hohlgriffe sind
ebenfalls aus rostfreiem
Stahl. Alle Instrumente sind
gut ausbalanciert und liegen
ausgezeichnet in der Hand.

Der günstige Preis kommt
durch die Zusammenarbeit
mit einem renommierten

Hersteller, durch den Ein-
kauf großer Stückzahlen und
durch Ausschaltung einer
Handelsstufe zustande.

Wer mehr über die PA-In-
strumente Marke M+W Den-
tal wissen möchte, sei auf
den aktuellen Katalog PRA-
XISBEDARF 94/95 verwie-
sen.

Der Katalog ist unter der
Tel.-Nr. 0 60 42/88 00-88, per
Fax unter 0 60 42/88 00 80
und 880060 oder direkt bei
M+W Dental, 63652 Büdin-
gen, kostenlos erhältlich.

Instrumente	Stahlsorte	Härte der Instrumente
Füllungsinstrumente	hochlegierter, rostfreier Edelstahl	ca. 47 HRC (Härte Rockwell)
Scheren, Zahnsonden	hochlegierter, rostfreier Edelstahl, hoher Chroman- teil	ca. 52 HRC
PA-Hohlgriff	hochlegierter, rostsi- cherer Edelstahl	
Einsätze	spezieller, hochlegierter, rostfreier Edelstahl mit hö- herem Kohlenstoffanteil, um die Härte zu erhöhen und die Gebrauchsfähigkeit ge- genüber herkömmlichen In- strumenten zu erhöhen. Eine besondere Wärmebe- handlung mindert die Bruchgefahr. Eine ausrei- chende Flexibilität ist den- noch gegeben.	ca. 56 HRC

DENTEV Compudent Vertriebsoffensive Mehrplatzanlagen zum Einplatzpreis

Nachdem der Marktführer zahnärztlicher EDV-Systeme die ersten Monate seit der DENTEV-Compudent-Integration für Umstrukturierung, Service- und Hotlineoptimierung nutzte, findet derzeit auf der Basis einer neuen Angebotspalette, innovativen Mehrplatzkonzepten und einem konkurrenzlos günstigen Preis-Leistungsverhältnis eine umfangreiche Marktoffensive statt.

So bietet Dentev-Compudent dem Zahnarzt seit einigen Tagen für weniger als 10.000 DM eine komplette Mehrplatzanlage, bestehend aus 2 Plätzen vollständigem Zahnarztsoftwarepaket, dem Betriebssystem, der graphischen Benutzeroberfläche, der gesamten Netzwerkperipherie, zwei 486er Rechnern mit großen Festplatten und strahlungsarmen VGA-Monitoren.

Möglich wurden derart günstige Mehrplatzangebote, indem der Marktführer seine Zahnarztsoftware den Anforderungen der graphischen Bedienungsfläche Windows für Workgroups anpaßte.

Die Kombination aus graphischer Betriebssystemerweiterung und Zahnarztprogramm realisiert die Mehrplatzfähigkeit dabei derart bedienerfreundlich, daß weder zusätzliche Software installiert, noch ein gesondertes Netzwerkprogramm erlernt werden muß.

Gleichzeitig bietet das neue Mehrplatzkonzept gegen-

über den herkömmlichen Technologien den Vorteil, daß es den Anwendern Multi-Tasking-Fähigkeiten zur Verfügung stellt. So können neben der Zahnarztsoftware gleichzeitig andere Programme, z. B. Textverarbeitung, Terminplanung, Dental Vademecum, Grafik etc. geöffnet und betrieben werden und das nicht nur im Netz als Ganzem, sondern auch getrennt an jedem Arbeitsplatz.

Praxen, die von dem System eines anderen Anbieters auf die neue Dentev-Compudent-Lösung umsteigen wollen, erhalten i. d. R. die Möglichkeit, ihr altes System während der Übergangszeit in der sogenannten DOS-Box im Parallelbetrieb mit der neuen Zahnarztsoftware zu betreiben und können dann mit nur einem Tastendruck zwischen den Programmen hin- und herschalten.

Aus dem üblichen Rahmen fallen die jüngsten Mehrplatzangebote des Marktführers auch aufgrund der Leistungsfähigkeit der in den Komplettangeboten enthaltenen Hardware.

So wird bereits die Zwei-Platz-Anlage für DM 9.900,00 mit zwei 486er Rechnern geliefert, wobei der Hauptrechner sogar mit Intels extrem schnellem DX 2-66 Prozessor bestückt und mit einer ungewöhnlich großzügig dimensionierten Festplatte (170 MB) ausgerüstet wird.

Da Dentev Compudent zudem die Aufwärtskompatibilität seiner Anlagen gewährleistet, haben die Anwender jederzeit die Möglichkeit, ihr System um weitere Arbeitsplätze, RVG, Intraorale Kamera, BOSS und ab Anfang 1995 auch mit dem digitalen OPG aufzurüsten, was die Zukunftssicherheit der Investition umfassend absichert. Insgesamt waren die Bedingungen für den Soforteinstieg von Neuanwendern und Umsteigern in leistungsfähige Mehrplatztechnologie noch nie günstiger; der erforderliche finanzielle Einsatz noch nie derart gering.

Neu von ROEKO: ENDO-FROST Kältespray

In der präoperativen und gezielten Diagnostik ist die Vitalitätsprobe per Kältespray unerlässlich.

ROEKO, bekannt als Hersteller von Endodontie-Produkten höchster Qualität und Präzision rundet sein Endodontie-Sortiment mit ENDO-FROST weiter ab.

ENDO-FROST ist ein reines, dentaltechnisches Kältespray, FCKW-frei auf Propan-Butan-Basis und damit umweltfreundlich.

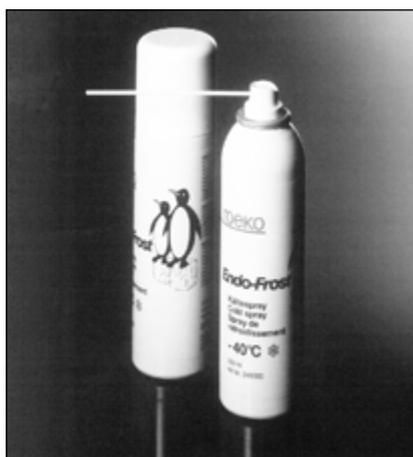
Die Temperatur von mindestens -40°C gewährleistet gute Diagnosemöglichkeit. Besonders angenehm für Zahnarzt und Patienten ist die Geruchsneutralität von ENDO-FROST.

Praxisgerecht in der attraktiven 200ml Dose überzeugt ENDO-FROST mit funktionalem Sprühkopf und Applikationsröhrchen.

ENDO-FROST PELLETS eignen sich nach dem Besprühen mit Kältespray hervorragend zum Betupfen der zu testenden Zähne.

Die Schaumstoffpellets (Größe 5x5x5mm) werden in einer Dose zu 500 Stück angeboten.

Idealer Spender für ENDO-FROST PELLETS ist der SOLOMAT in Größe 0 oder 1.



Vereinte Versicherungen:

Neuheiten in der Unfall- und Pflegeversicherung für Ärzte Beitragsberuhigung in der Krankensparte

Mit Beginn des neuen Jahres bietet die Vereinte ein neues, noch leistungsstärkeres Konzept der Unfallversicherung für Ärzte und weitere ausgewählte Heilberufe an.

Grundlage ist die verbesserte Gliedertaxe - nur für diesen Personenkreis -, die höhere Leistungen anbietet. So wird z. B. auch für die Finger der Gebrauchshand (rechte Hand beim Linkshänder, linke Hand beim Rechtshänder) erheblich mehr geleistet, wenn diese durch einen Unfall funktionsunfähig werden.

Dadurch trägt das Unternehmen als erstes der Branche der Tatsache Rechnung, daß gerade die Finger für Mediziner/innen ein wichtiges Instrument sind.

Besonders interessant wird dieser neuartige Tarif durch mehrere Varianten der Invaliditätsleistung:

- Die komfortable Lösung sieht unabhängig vom Invaliditätsgrad einen entsprechenden prozentualen Anteil der vereinbarten Versicherungssumme und doppelte Leistung (Mehrleistung) ab 90% Invalidität vor.
- Eine preisgünstige Lösung leistet ab einem Invaliditätsgrad von 41% und sichert damit für einen stark reduzierten Beitrag die hohen Invaliditätsgrade ab.

- Die leistungsstarke Lösung bietet eine sehr interessante Variante an: Die Vorteile der verbesserten Gliedertaxe kombiniert mit der Progression 400%. Das bedeutet überproportional steigende Leistungen bis zum 4fachen der vereinbarten Versicherungssumme, bereits ab 25% Invaliditätsgrad.

Ohne Beitragszuschlag im Versicherungsschutz enthalten sind "Extras" wie z. B. kosmetische Operationen bis 20.000 DM, Bergungskosten bis 5.000 DM und die berufstypischen Risiken Infektionen, Röntgen- und Laserstrahlen. Speziell für Jungärzte/innen bis 35 gibt es einen zusätzlichen Preisvorteil.

Auch zum aktuellen Bereich Pflegeversicherung zeigt die Vereinte ihre Kompetenz als größter Krankenversicherer der Ärzteschaft:

Rechtzeitig zum Wirksamwerden der Pflicht-Pflegeversicherung steht ein Zusatzschutz als sinnvolle Ergänzung zur Verfügung. Es handelt sich um ein Pflegegeld, das Ärztinnen und Ärzten im Rahmen des Gruppenvertrages mit den Ärztekammern und dem Marburger Bund angeboten wird.

Im Bereich der Beiträge der ärztlichen Krankenversicherung hat sich - nicht zuletzt

auch wegen des kostenbewußten Verhaltens der Ärzteschaft - die Entwicklung weiter normalisiert.

Die erforderlichen Anpassungen zum Jahreswechsel liegen, da die Ärztetarife seit rd. eineinhalb Jahren stabil geblieben sind, in weiten Bereichen unter dem allgemeinen Anstieg der Gesundheitskosten.

Leserservice: "Kapitalanlage" der Deutschen Apotheker- und Ärztebank

1995 - Chancen an Renten- und Aktienmärkten

Auch 1995 bieten Renten- und Aktienmärkte Chancen für Anleger. Darauf weist die Deutsche Apotheker- und Ärztebank in einer Prognose hin. Am Aktienmarkt sorgt vor allem eine aufwärts gerichtete Konjunktur für optimistische Aussichten. Für 1995 erwarten viele Fachleute ein Wirtschaftswachstum für Gesamt-Deutschland von bis zu 3 %. Zunehmend entwickeln sich neben dem Export auch die Ausrüstungs- und Lagerinvestitionen zu treibenden Kräften.

Nachdem sich bereits 1994 die verbesserte gesamtwirtschaftliche Situation in deutlich erhöhten Gewinnen vieler Unternehmen niedergeschlagen haben dürfte, ist auch für 1995 von Ergebnissteigerungen bei börsennotierten Gesellschaften auszugehen. Für den Aktienmarkt bedeutet dies: Gute Aussichten.

Denn immerhin hat der deutsche Aktienmarkt im Jahre 1994 eine Konsolidierungsphase durchgemacht und zwischen Jahresbeginn und Mitte November - gemessen am DAX - um 8,3 % nachgegeben. Als Folge daraus ergibt sich, daß die deutschen Aktien Mitte November relativ moderat bewertet wurden. Vor diesem Hintergrund und in Anbetracht der positiven Konjunkturaussichten erwarten die APO-Banker in den

nächsten sechs bis neun Monaten steigende Aktienkurse, die zu DAX-Ständen bis 2.300/2.400 Punkte führen könnten.

Viele Unternehmen profitieren auch von umfangreichen Maßnahmen zur Kostensenkung, die sie in den letzten Monaten durchgeführt haben. Mancher "Ballast" wurde so abgeworfen, die Unternehmen wurden schlanker, und die Gewinnperspektiven haben sich deutlich aufgehellt.

Die APO-Bank empfiehlt, die Konsolidierung des Aktienmarktes nun zum Aufbau von Neuengagements zu nutzen. Vor allem können auch wieder ausgewählte Bankaktien und zyklische Werte - z.B. Bayer, Mannesmann, Rheinmetall, Siemens und Daimler-Benz - in einem Portfolio Berücksichtigung finden.

Bei den kurzfristigen Geldmarktzinsen erwartet das Düsseldorfer Institut für 1995 keine großen Veränderungen. Der Prozeß sinkender Geldmarktzinsen dürfte weitgehend abgeschlossen sein.

Bei Rentenwerten waren im Verlauf des Jahres 1994 - sowohl im mittelfristigen als auch im langfristigen Bereich - deutlich steigende Renditen festzustellen, z. B. bei der Umlaufrendite öffentlicher Papiere von 5,5 auf 7,35 % Mitte November.

Die damit einhergehenden fallenden Anleihekurse waren für viele Anleger weniger erfreulich.

Doch für das erste Halbjahr 1995 ist von einem gewissen - wenn auch geringen - Zinssenkungspotential auszugehen. Im zweiten Halbjahr dürfte dann aber ein Wendepunkt erreicht sein, der wieder zu steigenden Zinsen für die mittleren und langen Laufzeiten führt.

Derzeit betrachtet die APO-Bank deutsche Rentenwerte als attraktive Anlage. Nicht zuletzt die Aussicht auf eine niedrige Inflationsrate zwischen 2 und 2,5 % begründet die Hoffnung, daß für den Anleger "unter dem Strich" Grund zu einem gewissen Optimismus besteht. Die beste Performance - resultierend aus Zinseinkünften und möglichen Kurssteigerungen - sieht das Düsseldorfer Institut für die nächsten sechs bis zwölf Monate bei Anleihen im Laufzeitbereich zwischen fünf und acht Jahren.

Symptomen-Verzeichnis nebst vergleichenden Zusätzen zur Homöopathischen Arzneimittellehre

K. Stauffer

10., unveränderte Auflage VIII, 576 Seiten, DM 104,-, ISBN: 3-87758-000-9. Johannes Sonntag Verlagsbuchhandlung GmbH, Stuttgart 1994.

Sicherlich ist die Homöopathische Arzneimittellehre für uns und unseren Beruf doch mit einigen Berührungspunkten verbunden. Aus der Vergangenheit sind uns homöopathische Heilverfahren unbekannt, da ihre (auch erfolgreiche) Wirkung nicht in den streng wissenschaftlichen Rahmen der Hochschulen paßte.

Inzwischen mußten wir aber feststellen, daß der Patient ein immer größer werdendes Mitspracherecht in der Therapie einfordert. Hierzu wird ihm letztendlich von der ärztefeindlichen bunten deutschen Medienwelt und Politik immer mehr Mißtrauen in die herkömmliche wissenschaftlich gelehrte Schulmedizin suggeriert. Jeder Arzt und Zahnarzt sollte allerdings ein gewisses Quantum Wissen über nicht herkömmliche medizinische Erkenntnisse und Therapieverfahren beherrschen. Auch im homöopathischen Bereich sind Therapieerfolge nicht zu verleugnen.

Das hier vorzustellende Symptomen-Verzeichnis ist in der ersten Auflage im April 1929 erschienen. Nach den Worten seines Verfassers

im ersten Vorwort ist es ein Repetitorium, das nur Wert hat, wenn der Arzt die homöopathische Arzneimittellehre studiert hat.

Sicherlich handelt es sich in unserem speziellen Falle um ein außergewöhnliches Buch, das vielleicht durch seine Erwähnung zur fachlichen Auseinandersetzung mit der Homöopathie anregen sollte.

Die biophysiologische Kauflächengestaltung

M. Netzhammer

80 Seiten, 170 Abbildungen und 1 Tabelle, DM 128,-, ISBN: 3-87652-356-7. Quintessenz Verlags-GmbH, Berlin 1994.

Seit langer Zeit werden Wege gesucht, prothetische Arbeiten zu fertigen, deren Kauflächenrelief keinerlei Parafunktionen aufweisen. Für okklusale Ungenauigkeiten, die bei äußerst sorgfältig hergestellten Restaurationen vorkommen können, bieten herkömmliche Methoden wie Remontage oder das Einschleifen im Mund keine wirklich befriedigende Lösung.

Ziel dieses Buches ist die Darstellung von fertigen Arbeiten mit funktionell perfekter, weil vom Patienten biophysiologisch erarbeiteter, Okklusagegestaltung. Der Patient formt die Kaufläche "selbst". Dies ist nur möglich durch ein speziell entwickeltes Wachs, das im Munde des Patienten verformbar ist.

Somit können sowohl Zentrik als auch exzentrische Bewegungen ohne Artikulator individuell vom Patienten in die Kaufläche eingearbeitet werden. Die einzelnen Arbeitsschritte werden anschaulich von Patientenarbeiten dokumentarisch dargestellt.

Dieses Buch spricht sowohl Zahnärzte als auch Zahn-techniker gleichermaßen an, wenn auch der technische Teil überwiegt.

Implantologie

H. Spiekermann

Unter Mitarbeit von K. Donath, S. Jovanovic und J. Richter

XII, 388 Seiten, 1539 meist farbige Abbildungen, DM 470,-, Subskriptionspreis DM 376,-, ISBN: 3-13-733201-X. Georg Thieme Verlag, Stuttgart 1994.

Die enossale Implantologie hat in den letzten 20 Jahren das Therapiespektrum der chirurgisch-prothetischen Zahnheilkunde entscheidend bereichert.

Während noch vor 20 Jahren der größte Teil der Zahnärzte enossalen Implantaten skeptisch oder ablehnend gegenüberstand, ist dies heute einem zunehmenden Interesse gewichen. Weltweit werden enossale Implantate vermehrt in prothetische Behandlungskonzepte einbezogen, weltweit ist auch das Interesse der Patienten an implantologisch-prothetischen Behandlungen in hohem Maße gestiegen.

Wie kaum ein anderes Fachgebiet der Zahnmedizin ist die enossale Implantologie durch Innovationen und Fortentwicklungen gekennzeichnet. Diese betreffen die Entwicklung neuer Implantatsysteme und Implantatmaterialien, die Propagierung neuer Diagnoseverfahren, die Vorstellung neuer chirurgischer und prothetischer Behandlungstechniken etc. Die folgende Zusammenstellung kann deshalb nur den heutigen, aktuellen Wissensstand auf diesen Gebieten beschreiben.

Dieser Band 10 aus der bewährten Reihe "Farbatlanten der Zahnmedizin" des Thieme Verlages spricht nicht nur die implantologisch tätigen Zahnärzte an. Die Entscheidung der Therapieplanung mit implantatgetragem Zahnersatz kann z. T. schon in der Zahnarztpraxis getroffen werden. So werden im ersten Kapitel Indikationen und Kontraindikationen sowie Praxisstruktur und Patientenauswahl besprochen. Nach Darstellung der Implantatmaterialien sowie der einzelnen Implantatsysteme werden Histopathologie und Biomechanik ausführlich erörtert.

Sehr umfangreich ist die Darstellung der prothetischen Behandlungsmöglichkeiten mit verschiedenen Behandlungskonzepten bei unbezahntem bzw. teilbezahntem Kiefer. Hier wird auch auf die einzelnen Implantatsysteme noch einmal besonders eingegangen. Nachfolgend seien noch die übrigen

interessanten Kapitel als Schlaglichter erwähnt:

Einzelzahnimplantat - Das okklusale Konzept - Nachsorge - Periimplantäre Krankheiten - Gesteuerte Knochenregeneration - Komplikationen - Erfolgsstatistik - Zukunftsperspektiven.

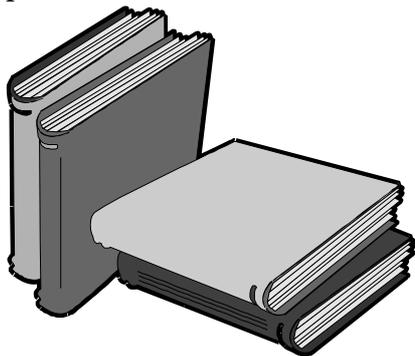
Ich möchte den Begriff Farbatlas erweitern in "Bibliophilen Implantationskurs".

Kariesprophylaxe und konservierende Therapie

P. Rieth

2., neubearbeitete und erweiterte Auflage, 384 Seiten, 1050 meist farbige Abbildungen, DM 490,-, ISBN: 3-13-714702-6. Georg Thieme Verlag, Stuttgart 1994.

In der oben genannten Reihe "Farbatlanten der Zahnmedizin" erschien als Band 6 die 2. Auflage "Kariesprophylaxe und konservierende Therapie".



*Alle
Buchbesprechungen:
G. Wolf, Suhl*

Neu in der 2. Auflage:

- Aktueller Stand der traditionellen Eckpfeiler der Kariesvorbeugung, Mundhygiene, Ernährung, Fluoride und Fissurenversiegelung.
- "Prophylaxe nach Maß": Moderne biologische Tests zur Beurteilung des Kariesrisikos unter Berücksichtigung von Eigenschaften und Funktion des Speichels.
- Die Technik der Goldhämmerfüllung und deren werkstoffkundliche Aspekte.
- Die neuen Konzepte zur Seitenzahnversorgung mit adhäsiv befestigten Kunststoff- und Keramikeinlagefüllungen.
- Zukunftsperspektiven

Weitere Kapitel sind:

- Zahnkaries
- Kavitätenpräparation
- Restauration mit Amalgam
- Restauration mit Kunststoffen
- Versorgung approximaler Frontzahnläsionen
- Komposits, Füllungsarten und Indikationen
- Restaurationen mit Kompositeinlagefüllungen
- Ästhetische Zahnheilkunde
- Keramische Einlagefüllungen
- Keramische Verblendschalen
- Gegossene Restaurationen aus Edelmetall: Gußfüllungen und Teilkronen
- Kariöse Läsionen und Präparationstechnik
- Zukunftsperspektiven der konservierenden Therapie

Deutscher Zahnärzte Kalender 1995

W. Ketterl

54. Jahrgang 320 Seiten, 165 Abbildungen, DM 56,-, ISBN: 3-446-17957-7. Carl Hanser Verlag, München-Wien, 1994.

In allen wissenschaftlichen Bereichen nimmt das Wissen täglich zu, so daß es schwerfällt, auf dem laufenden zu bleiben. Der Deutsche Zahnärzte Kalender soll es vor allem dem praktischen Zahnarzt erleichtern, sich einen Überblick über die wichtigsten Fortschritte und Erkenntnisse in seinem Fachgebiet zu verschaffen. Dabei sind alle Teilgebiete von der Zahnärztlichen Chirurgie über Zahnerhaltung, Parodontologie und Prothetik bis hin zur Kieferorthopädie vertreten.

Der Abdruck der Stellungnahmen der DGZMK mit ihren klaren Empfehlungen für das Vorgehen in der Praxis macht das Buch zu einem wertvollen Ratgeber für den praktizierenden Zahnarzt.

Eine Reihe von aktualisierten Übersichten und Verzeichnissen sowie wichtige Adressen vervollständigen den Inhalt des DZK.

Die Themen im DZK sind:

- Definition, Diagnostik und Therapie der radikulären Zyste
- Die Veneertechnik - Indikation, Durchführung und klinische Erfahrungen
- Klinische Möglichkeiten und werkstoffspezifische

Grenzen vollkeramischer Zahnrestaurationen

- Die Aufbereitung des gekrümmten Wurzelkanals
- Die Problematik der Füllungsmaterialien bei Milchzahnkaries
- Die Behandlung der Gingivitis und Parodontitis marginalis superficialis
- Kieferorthopädische Betreuungsaufgaben für den Hauszahnarzt
- Das Diastema und seine Behandlung
- Die Erziehung von Jugendlichen zur Mundhygiene
- Das Burn-out-Syndrom
- Das parodontologische Gutachten
- Europäische Medizinprodukt-Regelwerke - Ihre Bedeutung für die zahnmedizinisch-zahntechnische Fachwelt.

In seiner Gesamtheit ist der Zahnärzte Kalender 95 wieder ein sehr aktuelles Werk, sowohl die fachliche Fortbildung als auch den beruflichen Wegweiser betreffend.

Als sehr positiv möchte ich auch die Abstracts der Zeitschriftenreferate, die Bücherschau und die Auflistung der deutschsprachigen zahnärztlichen Zeitschriften bewerten.

Der nachfolgende Adressenteil der Universitätskliniken, Körperschaften, Institute, zahnärztlichen wissenschaftlichen Gesellschaften usw. rundet das handliche Buch ab. Aus technischen Gründen kann die Besprechung erst in diesem Heft erfolgen, sollte aber vom Kauf des Zahnärzte Kalenders nicht abhalten.

Inserentenverzeichnis

Inserent	Seite
Gebr. Brasseler GmbH & Co. KG, Lemgo	2. US
Bürgel/Regel Inkassodienst, Erfurt	53
MTI Metalltechnik, Ilmenau	60
Göttinger Dental-Labor, Filiale Erfurt	68
Göttinger Dental-Labor, Göttingen	74
Göttinger Dental-Labor, Filiale Erfurt	75
KFO Dr. Hinz Labor, Gera	81
Wohnraum Innenausbau GmbH, Erfurt	85
Autohaus Herbst, Saab Zentrum Erfurt	87
Kleinanzeigen	88
Friatec AG, Mannheim	3. US
Sparkassen- und Giroverband, Erfurt	4. US



Zum Thema Sechszylinder hat jeder seine ganz persönlichen Ansichten. Auch die Ingenieure von Saab. Deshalb entwickelten sie eine neue, individuelle Sechszylinder-Kultur, die optimal auf das Antriebskonzept und die moderne Fahrwerkscharakteristik der komfortablen Saab 9000 Klasse zugeschnitten ist. Entdecken Sie Ihre persönlichen Ansichten von Fahrkultur bei einer außergewöhnlichen Probefahrt.



Saab Zentrum Erfurt
Autohaus Herbst
Ihr Vertragshändler in Thüringen

Rudolstädter Straße 9
99198 Urbich

Telefon u. Fax 03 61/4 21 14 43
Telefon 03 61/4 21 60 00-02

Sonstiges

Praxisaufgabe aus Krankheitsgründen: besteht seit 1 Jahr, 600 Patienten, günstige Miete, bei Bedarf kann Wohnung vermietet werden, günstige Verkehrsbedingungen - gelegen an B 96 Cottbus-Berlin.

Interessenten wenden sich bitte unter tzb 001 an TYPE-DTP, Müllerstraße 9, 99510 Apolda.

KFO

Gut geführte, ausbaufäh. Fachpraxis in bester City-Lage niedersächs. Großstadt sehr günstig Ende 1995 abzugeben. Auf Wunsch Einarbeitung. Tel. 0 53 41/4 27 97

Kieferorthopäde/in im Ruhestand gesucht

Wir sind ein Unternehmen der Dental-Branche, das mit einer kieferorthopädischen Produktpalette in West- und Ost-Deutschland vertreten ist.

Im Raum Thüringen suchen wir die sporadisch beratende Mitarbeit eines/er Kieferorthopäden/in.

Zuschriften erbeten unter tzb 297 an Thüringer Zahnärzteblatt - WEFRA - Postfach 400132, 63245 Neu-Isenburg

KFO gesucht Landkreis Apolda (offener Bereich). Installierte KFO-Praxisräume in Zahnärztehaus (2 Doppelpraxen) frei. Günstige Konditionen. Tel. 09 31/2 83 35

Engagierter Zahnarzt (6 Monate Berufserfahrung) sucht ab 1.3.1995 oder später Assistentenstelle in Jena und Umgebung. Tel. 0631/618401 (Ab 1.3.95 Tel. 0 36 41/5 34 94)

Junge **zuverlässige, engagierte-innovativ** denkende, **28j. ZÄ.** sucht Stelle als **angestellte ZÄ/Sozietät**/Juniorpartnerschaft in qualitäts- und fortbildungsorientierter Praxis mit freundlichem und humorvollem Team im **Raum Thüringen**, bevorzugt Erfurt ab Sommer 1995. Zuschriften erbeten unter tzb 301 an Thüringer Zahnärzteblatt - WEFRA - Postfach 400132, 63245 Neu-Isenburg

Hannover: angest. ZA (in) für nettes Praxisteam mit Labor baldmöglichst gesucht, längere Zusammenarbeit erwünscht. **Telefon 05 11/73 29 77**

Region BERLIN

Kieferorthopäden - Segler

Moderne (EDV, OPG), umsatzstarke Praxis mit Eigenlabor abzugeben. Erstklassiges Personal, Wohnung vorhanden. Am Rande des Spreewaldes gelegen, 30 Autominuten vom Berliner Seengebiet, 1 Autostunde von Berlin und Dresden entfernt.

Interessenten wenden sich bitte unter tzb 002 an TYPE-DTP, Müllerstraße 9, 99510 Apolda.

Stom. Schwester/Zahnärztl. Helferin, berufserfahren, PC-Kenntnisse, sucht im Raum Suhl, Ilmenau Wirkungskreis. Zuschriften unter: Elvira Luschas, Jungstr. 33, 10247 Berlin, Tel. 0 30/2 91 63 25

Junge ZÄ, 30 J., Ex. 8/90 EF., 2j. Berufserfahrung sucht Stelle als angestellte ZÄ im **Raum Gotha, Erfurt, Eisenach.** Teilzeit bevorzugt. Tel. 0 36 21/2 51 36

Ohne Worte!

